Fachmittelschule Aargau

Lehrplan

1. Oktober 2002, Stand August 2008

* Anhang 18 zur Verordnung über die Mittelschule (Mittelschulverordnung) vom 3. Juni 2015 (SAR 423.123). Dieser Anhang gilt sowohl für die Fachmittelschule als auch die Fachmaturität Pädagogik.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 3

A Aufgabe und Bildungsziel der Fachmittelschule 4

B Grundlagenfächer 6

1. Deutsch 6
2. Französisch / Italienisch 11
3. Englisch 19
4. Mathematik 24
5. Biologie 28
6. Physik 31
7. Chemie 34
8. Naturwissenschaften 38
9. Gesellschaftswissenschaften (inkl. Geschichte u. Geographie) 40
10. Wirtschaft und Recht 46
11. Bildnerisches Gestalten 49
12. Musik 53
13. Psychologie/Pädagogik 58
14. Informatik 60
15. Sport 62

C Projektunterricht und Abschlussarbeit; Fachmaturitätsarbeit 67

D Berufsfeldbezogene Fächer 69

1. Medienkunde 69
2. Informatik 71
3. Naturwissenschaften mit Praktikum 73
   - Biologie 73
   - Physik 75
   - Chemie 77
6. Psychologie/Pädagogik 79
7. Gestalten: 81
   - Bildnerisches Gestalten 82
   - Gestalterisches Werken 84
8. Individuum und Gesellschaft 89

F Freifächer 92

1. Gestalterisches Werken 92
2. Textile Fächer 96
3. Hauswirtschaft 100

Vorwort

Der Lehrplan ist als Instrument zu verstehen, welches auf der Basis der Stundentafel (Kap. F) erlaubt, die pädagogischen, methodischen und didaktischen Vorgaben der FMS im Kanton Aargau in die Unterrichtswirklichkeit umzusetzen. Er strebt ein hohes Mass an Verbindlichkeit an und definiert die Zielsetzungen im kognitiven Bereich, sowie in Bezug auf Fertigkeiten und Haltungen. Der Lehrplan formuliert die verbindlichen Minimalziele und gibt Hinweise über mögliche ergänzende Ziele und Inhalte. Für die Erarbeitung der verbindlichen Ziele sollen 80% der Unterrichtszeit eingesetzt werden.

Die allgemeinen Richtlinien der EDK sowie der Rahmenlehrplan KFMS bildeten die Basis der Lehrplanarbeit. Ein Vertreter der EDK in der Projektleitung stellte die Einhaltung dieser interkantonalen Vorgaben sicher. Eine Begleitgruppe, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Zubringerschulen und der abnehmenden Fach- und Fachhochschulen, hat die Lehrplanarbeit begleitet und die Lehrpläne kritisch begutachtet.

Die Gleichstellungsforderung – ein Auftrag des Regierungsrates - wurde in der Lehrplanarbeit unter Beizug einer Gleichstellungsexpertin umgesetzt. Der Lehrplan berücksichtigt das Verhältnis der Geschlechter und ihre unterschiedlichen Zugangsweisen in angemessener Weise.

Im Sinne einer hohen Praxisrelevanz wurden die Lehrpläne auf ausdrücklichen Wunsch der Projektleitung von den einzelnen Fachschaften erarbeitet und nach folgendem einheitlichen Raster angelegt:

- Fachbezeichnung
- Bildungsziele: die Beschreibung der Bildungsziele ist auf die ganze Dauer der FMS-Ausbildung angelegt und soll grundsätzlichen Charakter haben. Es sind Lehrziele, welche die zentralen Anliegen und die Bedeutung des Faches festhalten.
- Lernziele: Die Lernziele sind von den Bildungszielen abgeleitet und beschreiben, was die Absolventinnen und Absolventen am Ende ihrer Schulzeit erreicht haben sollen. Die Lernziele sind jeweils in „Kenntnisse“, „Fertigkeiten und Fähigkeiten“ und „Haltungen“ aufgefächert.
- Lerninhalte: Die Lerninhalte veranschaulichen die Lernziele am konkreten Stoff. Hier wird konkret ersichtlich, was die Schülerinnen und Schüler effektiv wissen und können sollen.
- Didaktisch-methodische Hinweise und Querverbindungen: Die didaktisch-methodischen Hinweise und Querverbindungen sind nicht verbindlich. Sie sollen die Lerninhalte veranschaulichen und Wege und Möglichkeiten der Realisierung aufzeigen.

Da die einzelnen Fachschaften für die Redaktion der Lehrpläne verantwortlich waren, fallen die Formulierungen z.T. uneinheitlich aus. Auch der Detaillierungsgrad der einzelnen Lehrpläne ist z. T. recht unterschiedlich. Als Beispiel sei auf das Fach Informatik hingewiesen, das einem schnellen Wandel unterstellt ist. Die Lehrpläne wurden bewusst allgemein gehalten, damit ihre Gültigkeit längerfristig erhalten werden kann.

Detaillierte Angaben werden in den bereits erwähnten Fachrichtlinien festgehalten, die dem Lehrplan untergeordnet sind, an den einzelnen Schulen fachschaftsintern festgelegt werden und genauere Angaben über den zu vermittelnden Stoff und die verwendeten Lehrbücher beinhalten. Die Fachrichtlinien werden von der Schulleitung validiert und sind auf Wunsch einsehbar. Die Fachrichtlinien können auf der Basis der Lehrpläne kurzfristig (d.h. von Jahr zu Jahr) überarbeitet und angepasst werden. Sie dienen auch einer Orientierungshilfe für neueintretende Lehrpersonen. Für die Orientierung der Schülerinnen und Schüler steht eine spezielle Informationsbroschüre zur Verfügung.

A. Aufgabe und Bildungsziel der Fachmittelschule

Stellung und Aufgabe der Fachmittelschule

Die Fachmittelschule ist eine Vollzeitschule der Sekundarstufe II. Sie bereitet in einem dreijährigen Lehrgang leistungswillige Jugendliche auf anspruchsvolle weiterführende Ausbildungen vor, welche besondere Anforderungen in Bezug auf die Sach-, Sozial- und Selbstkompetenz stellen. Die Ausbildung führt zu einem durch die EDK anerkannten FMS-Ausweis. Dieses ermöglicht den Eintritt in qualifizierte Berufslehren und höhere Fachschulen und ist ein Nachweis der für die Fachhochschulreife notwendigen Allgemeinbildung. Die Fachhochschulen definieren die für den Eintritt in die jeweiligen Studienbereiche zusätzlich notwendigen Leistungen.

Bildungsauftrag

Der Unterricht an der FMS trägt dem verstärkten Bedarf an Allgemeinbildung in allen anspruchsvolleren Berufsbildungen Rechnung. Am Exemplarischen orientiert vermittelt er den Schülerinnen und Schülern breite Fähigkeiten und Kenntnisse und ermöglicht Einsichten in fächerübergreifende Zusammenhänge. Er setzt sich mit wesentlichen Fragen unserer Kultur und Gesellschaft auseinander und bereitet auf den Übergang in die Arbeitswelt vor. Der berufsfeldbezogene Unterricht vermittelt durch entsprechende Auswahl der Inhalte und der Methodik spezifische Grundkenntnisse in den Bereichen Gesundheit, Soziales, Erziehung, Kommunikation/Information und Gestaltung/Musik.

Pädagogische Ziele

Die FMS bereitet auf anspruchsvolle weiterführende Ausbildungen vor, indem sie nicht nur eine vertiefte und praxisnahe Allgemeinbildung, sondern auch Selbst- und Sozialkompetenz vermittelt.

Selbstkompetenz

Die Fachmittelschule fördert Individualität, Kreativität und Selbstbewusstsein und führt zu einem selbständigen Beurteilen und Handeln im sozialen Umfeld. Dabei werden insbesondere folgende Haltungen angestrebt:

- konzentriertes Arbeiten, Aushalten von Belastungen, Fähigkeit zur Abgrenzung
- Kritikfähigkeit, Konfliktfähigkeit
- Mitgestalten des Umfeldes in kreativer Weise
- Einsicht in die Notwendigkeit von lebenslangem Lernen

Sozialkompetenz

Der schnelle Wandel von Strukturen und Werten in der modernen Welt stellt erhöhte Anforderungen an die Kommunikationsfähigkeit des Einzelnen. Der Unterricht an der Fachmittelschule fördert:

- Toleranz, Respekt, Rücksichtnahme
- Bereitschaft Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.
- Anerkennung der Geschlechter und unterschiedlicher sozialer Gruppen und Kulturen als gleichwertig.

Fachmaturität Pädagogik

Im Lehrgang Fachmaturität Pädagogik werden die für ein erfolgreiches Studium an der Pädagogischen Hochschule verlangten zusätzlichen Kenntnisse und Fertigkeiten erarbeitet und vertieft. Ein grosses Gewicht wird auf das eigenverantwortliche Lernen gelegt. Schülerinnen und Schüler arbeiten verstärkt selbstständig und übernehmen für ihre Lernprozesse die notwendige Verantwortung. Gleichzeitig stärken sie ihr Bewusstsein für den Gebrauch einer korrekten Sprache und entwickeln die Fähigkeit weiter, grössere Mengen Lese- und Lernstoff zu bewältigen. Schliesslich entwickeln

die Schülerinnen und Schüler ein Bewusstsein für wissenschaftliches Arbeiten. Sie formulieren Fragen und Hypothesen, beobachten, planen Experimente, analysieren, interpretieren und entwickeln ein Bewusstsein für grössere, auch fächerübergreifende Zusammenhänge.

Berufswahl

Fragen der Berufssituation und der Berufswahl können in geeigneten Fächern oder in einem speziellen Berufswahlkurs präsentiert werden. Die Fachmittelschule unterstützt die Schülerinnen und Schüler in der individuellen Wahl ihres Berufes oder einer weiterführenden Ausbildung. Sie fördert eine zukunftsorientierte Berufswahl, welche unabhängig von der traditionellen Verteilung der Berufe auf die Geschlechter erfolgt. In einem Praktikum erhalten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, den Alltag individuell gewählter Berufe zu erfahren.

Didaktische Leitideen

Der Unterricht an der FMS ist:

- **Exemplarisch**. Er greift wesentliche Sach- und Wissensbereiche heraus, um sie in ihrer allgemeinen Bedeutung zu erschliessen.
- **Lebensnah**. Er knüpft im Erfahrungsbereich der Schülerinnen und Schüler an und vermittelt Kenntnisse und Fertigkeiten, welche diesen in ihren künftigen Berufen zugute kommen.
- **Ganzheitlich**. Er stellt den Lehrgegenstand in grössere Zusammenhänge hinein und schafft Bezüge über die Fachgrenzen hinweg.
- **Kreativ**. Er fördert das Interesse und die Lernfreude dadurch, dass er die Schülerinnen und Schüler an der Wahl und der Gestaltung der Themen mitbeteiligt und ihnen Gelegenheit zu selbständigem und gemeinschaftlichem Schaffen gibt.
- **Individualisiert**. Er trägt dem Leistungsvermögen und den Bedürfnissen der einzelnen Schülerinnen und Schüler durch zweckmässige Arbeitsmethodik und Differenzierung des Angebots Rechnung.

Die Fachmittelschule gestaltet ihre Didaktik innovativ und passt sie neuen Anforderungen an. Das Erfassen von allgemeinbildenden Erkenntnissen wird anhand exemplarischer Beispiele ermöglicht. Die Wissensvermittlung erfolgt mit klarem Bezug zur Umwelt und zum sozialen und politischen Umfeld. Dabei werden theoretische Analyse, praktische Erfahrung und musischer Ausdruck gleich gewichtet.
Der Unterricht an der FMS betont handlungsorientierte, die Selbständigkeit fördernde Formen. Er wechselt bewusst von fachspezifischer zu interdisziplinärer Problemstellung und -bearbeitung. Dabei bezieht er moderne Kommunikationsformen in angemessenem Mass ein.
Die FMS fördert Schülerinnen und Schüler unabhängig von ihrem Geschlecht in der Entwicklung von individuellen Lebensentwürfen. Unterrichtsinhalte und Didaktik berücksichtigen das Verhältnis der Geschlechter und ihre unterschiedlichen Vorerfahrungen in angemessener Weise und vermeiden die Vermittlung von stereotypen Frauen- und Männerbildern. Zusammenarbeit von Lehrerinnen und Lehrern im Teamunterricht und ein kooperativer Unterrichtsstil lassen beiden Geschlechtern Raum zur Entfaltung der Persönlichkeit.
Der Unterricht erfolgt grundsätzlich im Abteilungsverband, daneben werden aber auch andere Unterrichtsformen gepflegt, z.B. Unterricht in Kurs- und Arbeitsgruppen, Projektunterricht, Abschlussarbeit.

Ergänzende Unterrichtsveranstaltungen

Ergänzende Unterrichtsveranstaltungen unterstützen die Realisierung der Bildungsziele. Dazu gehören nach Disposition der Schule: Praktika von in der Regel dreiwöchiger Dauer, Studienwochen, Exkursionen, Klassenlager, Sportlager, Bildungsreise.
Diese Veranstaltungen erweitern den Unterricht nicht nur in inhaltlicher wie didaktischer Hinsicht, sondern dienen auch dem Erreichen der pädagogischen Ziele und der Berufswahl.

Grundlagenfächer

Deutsch Grundlagenfach

Bedeutung des Fachs und Bildungsziele

Der Deutschunterricht befähigt die Schülerinnen und Schüler, sich sprachlich zurechtzufinden und ihre Persönlichkeit zu entfalten.
Er schafft Voraussetzungen für die aktive Teilnahme an Kultur und Gesellschaft.
Der Deutschunterricht trägt der Tatsache Rechnung, dass in den Berufsfeldern, auf welche die Fachmittelschule vorbereitet, „Verstehen“ und „Sich-verständlich-Machen“ von besonderer Bedeutung sind.

Er fördert die Fähigkeit,

- sich auszudrücken und sich und andere zu verstehen;
- differenziertes Denken zu entwickeln und sprachlich bewusst zu handeln;
- eine sprachlich-kulturelle Identität aufzubauen.

Er vermittelt Zugänge zur Literatur und ermöglicht es,

- sich mit Sprache in ihren verschiedenen Erscheinungsformen zu beschäftigen;
- Sprache als ein sich wandelndes System zu verstehen;
- die historische Dimension von Texten zu erkennen und interpretierend zu berücksichtigen;
- Kriterien ästhetischer Wertungen zu bilden.

Der Deutschunterricht macht bewusst, dass Sprache oft Mittel und Gegenstand der Betrachtung ist.
Der grundlegende Charakter der Erstsprache erfordert, dass vernetzt gearbeitet wird und verschiedenste Themen in den Deutschunterricht integriert werden. Handlungs- und projektorientierter Unterricht unterstützt die Vernetzung.
Der Deutschunterricht vertieft die Fähigkeit, Sprache als Mittel der Erkenntnis, der Kommunikation, der Beeinflussung sowie der Kunst oder des Spiels einzusetzen. Er reflektiert Sprachsystem, Sprachhandeln sowie die Produktion und Interpretation von Literatur auch aus der Geschlechterperspektive.
Der Deutschunterricht hat zum Ziel, in den Bereichen Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben kompetente, verantwortungsbewusste, sprachlich sensible und kritische Menschen heranzubilden.

Deutsch Grundlagenfach

Lernziele

Kenntnisse

- Grundgesetze der sprachlichen Kommunikation kennen
- die Gefahren sprachlicher Manipulation kennen
- Gruppen- und Sondersprachen unterscheiden und ihre Verwendungsarten kennen
- die Sprache der Medien kennen
- literaturgeschichtliche Einblicke gewinnen; exemplarisch ausgewählte Werke kennen (vorwiegend aus dem 19. und 20. Jahrhundert)
- verschiedene Textsorten und ihre Funktionen kennen
- Methoden der Textanalyse und der Literaturbetrachtung kennen

Fähigkeiten und Fertigkeiten

- sich mündlich und schriftlich situationsgerecht ausdrücken
- das Regelsystem der deutschen Sprache korrekt handhaben
- sich in gepflegter Standardsprache zu verständigen
- literarische Texte unter verschiedenen Gesichtspunkten interpretieren
- Erscheinungsformen der Welt sprachlich differenziert erfassen und erschliessen
- sprachliches Handeln und Verhalten analysieren
- sich sowohl sach- als auch ichbezogen zu äussern
- differenziert, folgerichtig und wirksam argumentieren
- sprachliche Ausdrucksformen mit anderen Formen künstlerischen Gestaltens verbinden
- mit Sprache spielerisch und kreativ umgehen
- Informationsangebote wie Nachschlagewerke, Presse, Radio, Fernsehen, neue Medien sinnvoll einsetzen können

Haltungen

- sich informieren, mitteilen und verständigen wollen
- mit sprachlichem Handeln das Selbstbewusstsein weiterentwickeln
- Sprache und literarische Werke in ihrer Eigenart beurteilen
- sich mit gesellschaftlichen Strukturen auseinandersetzen wollen
- für die Kultur der Vergangenheit, der Gegenwart und für Zukunftsperspektiven offen sein
- die Besonderheit der schweizerischen Sprachsituation erkennen
- Sprache als grundlegendes menschliches Ausdrucksmittel und als weites Experimentierfeld, als Ort von Gefühl und Kreativität, von Phantasie, Spielfreude und Humor erleben
- untersucht Meinungen auf ihren Überzeugungswert (FMPäd)
- begegnet neuen Sch- und Denkinhalten mit Neugier (FMPäd)
- versteht Sprache als Mittel der Persönlichkeitsbildung und kann damit spielerisch umgehen (FMPäd)
- bemüht sich die eigene Sprachkompetenz beständig weiter zu entwickeln (FMPäd)

Deutsch

Grundlagenfach

1. – 3. Klasse

	Inhalte	**Querverbindungen**
Sprachrezeption: Hören und Lesen	- Arbeit mit lyrischen, dramatischen und epischen Texten mit Schwergewicht auf dem 19. und 20. Jahrhundert - Erprobung verschiedener Methoden der Textrezeption - Bearbeitung von Werken nach thematischen, motivischen und formalen Schwerpunkten - Verknüpfung der Lektüre mit exemplarisch orientierter Literaturgeschichte - Erarbeitung der wichtigsten Begriffe zur Textbetrachtung: fiktionale und nichtfiktionale Texte, literarische Grundbegriffe, Stil, Motive, Bilder, Perspektiven - Verständnis, Analyse und Beurteilung von Sachtexten (Gebrauchstexte, journalistische Texte usw.) - Fragestellungen zur ästhetischen Wertung von Literatur	Fremdsprachen Fremdsprachen Naturwissenschaften Gesellschaftswissenschaften Pädagogik/Psychologie Bildnerisches Gestalten Musik
Sprachproduktion: Sprechen und Schreiben	- Schreibschulung in verschiedenen Textarten - verschiedene Phasen der Textgestaltung (Ideenskizze, Überarbeitung usw.) - kreative und spielerische Zugänge zur Sprache - Praxis der Gesprächskultur: situations- und partnergerechtes Sprechen - verschiedene Formen der Präsentation mit medialer Unterstützung - Vielfalt des Deutschen (z.B. Mundart und Standardsprache, Gruppensprachen, Fachsprachen)	Bildnerisches Gestalten Musik Pädagogik/Psychologie Medienkunde / Psychologie

Sprachreflexion Sprachverwendung	- Formal korrekter Sprachgebrauch. Ausgewählte Kapitel der Grammatik: Die Themen orientieren sich an aktuellen Anwendungsfällen - Fragen der Kommunikation (z.B. einfache Modelle, Störungen) - Sprachstrategien erkennen (z.B. Werbesprache, Rhetorik usw.) - Gebrauch von Nachschlagewerken - kritischer Umgang mit Informationsmedien: Beschaffung und Wertung von Informationen	Fremdsprachen Pädagogik/Psychologie Pädagogik/Psychologie Medienkunde, Informatik
Hinweise	- Die Lerninhalte der Bereiche Sprachrezeption, Sprachproduktion und Sprachreflexion werden im Deutschunterricht zyklisch aufbauend während der dreijährigen Ausbildung vermittelt. - Im Fach Deutsch werden vielfältige Unterrichts- und Sozialformen eingesetzt. - Der Deutschunterricht ist so gestaltet, dass sich Schülerinnen und Schüler in hohem Mass beteiligen können; parallel dazu soll eigenständiges Lernen gefördert werden. - Im Deutschunterricht wird vielfältig geprüft. - Die Beurteilung von Prüfungen ist kriterienorientiert.	

7. Semester

	Inhalte	**Didaktisch-methodische Hinweise (Querverbindungen)**
Sprachrezeption: *Hören und Lesen*	▪ Charakteristische Merkmale verschiedener Textsorten und literarischer Gattungen ▪ Methoden zur Analyse und Interpretation von fiktionalen und nicht fiktionalen Texten ▪ Vergleichende Analyse und Interpretation ausgewählter literarischer Texte aus unterschiedlichen Gattungen und Epochen ▪ Überblick über Literaturgeschichte sowie vertiefte Kenntnis ausgewählter Epochen	▪ Im Fach Deutsch werden vielfältige Unterrichts- und Sozialformen eingesetzt. ▪ Der Deutschunterricht ist so gestaltet, dass sich die Schülerinnen und Schüler in hohem Masse beteiligen können; parallel dazu soll eigenständiges Lernen gefördert werden. ▪ Im Deutschunterricht wird vielfältig geprüft. ▪ Die Beurteilung von Prüfungen ist kriterienorientiert. Schwerpunkte ▪ Überblick über die Literaturgeschichte an Hand der Kinder- und Jugendliteratur ▪ Literarische Texte selbstständig aufbereiten (für Lerngruppen)
Sprachproduktion: *Sprechen und Schreiben*	▪ Grundformen des mündlichen und schriftlichen Ausdrucks ▪ Schreibschulung in verschiedenen Textsorten ▪ Strategien und Techniken der Schreibplanung sowie der Überarbeitung von Texten ▪ Grundkenntnisse in Rhetorik ▪ Kreative und spielerische Zugänge zur Sprache ▪ Grundzüge der Kommunikationslehre ▪ Praxis der Gesprächskultur; situations- und partnergerechtes Sprechen	
Sprachreflexion	▪ Grammatik der deutschen Sprache, insbesondere: Wortarten, Satzlehre, Rechtschreibung und Stilistik ▪ Beschreibungsmethodik in den Bereichen Wort und Satzlehre sowie Sprachverwendung ▪ Formale und funktionale Bedeutung von Sprache ▪ Überblick über Geschichte und Entwicklungstendenzen der deutschen Sprache	

Französisch / Italienisch Grundlagenfach

Bedeutung des Fachs und Bildungsziele

Der Sprachunterricht hat zum Ziel, Menschen heranzubilden, die kompetent, verantwortungsbewusst und kritisch mit Sprache umgehen. Er befähigt Schülerinnen und Schüler, sich in der Welt sprachlich zurechtzufinden und als selbstbewusste, kritikfähige Persönlichkeiten aufzutreten.
Er erweitert den geistigen Horizont und fördert das vernetzte Denken, indem er Bezüge zu anderen Sprachen, Kulturen und zu anderen Fächern herstellt. Damit wird die Scheu vor dem Neuen abgebaut und eine positive Grundhaltung Unbekanntem gegenüber geschaffen. Er fördert das Interesse der Schülerinnen und Schüler an der vermittelten Sprache, indem er einerseits an ihren Erfahrungsbereich anknüpft und ihr Leistungsvermögen berücksichtigt und andererseits sich an den im Europäischen Sprachenportfolio aufgeführten Kompetenzen orientiert.
Angesichts der Tatsache, dass in der Wirtschaft und im Dienstleistungsbereich Kenntnisse in Französisch und/oder Italienisch erwünscht oder verlangt sind, bereitet der Unterricht die Schülerinnen und Schüler auf diese Anforderungen vor und erweitert somit ihre Möglichkeiten in der Berufswahl.
Das Erreichen dieser Ziele wird durch den konsequenten Einsatz von Französisch bzw. Italienisch als Unterrichtssprache unterstützt.

Lernziele

Kenntnisse

- über grundlegende Kenntnisse der gesprochenen und geschriebenen Sprache auf dem Niveau B2 des europäischen Sprachenportfolios verfügen
- einzelne Aspekte des fremdsprachigen Lebens- und Kulturraumes kennen

Fertigkeiten und Fähigkeiten

- über die vier Grundfertigkeiten der Kommunikation (Hör- und Leseverstehen, mündlicher und schriftlicher Ausdruck) verfügen
- sich unter Verwendung verschiedener Medien mit mündlichen und schriftlichen Zeugnissen der fremdsprachigen Kulturen, insbesondere stufengerechten Sach- und Literaturtexten, auseinandersetzen
- im Hinblick auf die zukünftigen beruflichen Anforderungen, schriftlich und mündlich, differenzierend und argumentierend Stellung beziehen
- sich durch das Gehörte und Gelesene zu weiterführenden schriftlichen und mündlichen Produktionen anregen lassen
- Techniken zur Erweiterung der sprachlichen Kompetenz entwickeln

Haltungen

- sich auf Gesprächssituationen einstellen, anderen Standpunkten mit Respekt und Toleranz begegnen und den eigenen Standpunkt vertreten
- einen korrekten, differenzierten Ausdruck anstreben
- die Fremdsprache als integrierten Teil der eigenen Kommunikationsmöglichkeiten erleben
- der französischen bzw. italienischen Kultur, gerade in Hinblick auf die Dialogfähigkeit der Sprachgruppen in der Schweiz, grosse Bedeutung beimessen
- der Vielfalt von Kulturen und Lebensformen mit Interesse und Neugierde begegnen
- die Geschlechterrollen in der eigenen und der fremden Kultur reflektieren
- die Bereitschaft zeigen, sich an Planung und Gestaltung des Unterrichts zu beteiligen

Französisch

Grundlagenfach

1. Klasse	Inhalte	Didakt.-meth. Hinweise (Querverbindungen)
Sprache	- folgende Grundkapitel der Grammatik wiederholen, vertiefen und ergänzen: Artikel, Pronomen, Verb (Anwendung der wichtigsten Zeitformen: insbesondere der Zeitformen der Vergangenheit), Adverbien und Adjektive, verschiedene Satzstrukturen (Verneinung, Frage, Einschränkung), indirekte Rede - thematische Wortfelder erarbeiten und vertiefen - die korrekte Aussprache fördern	Muttersprache andere Fremdsprachen
Kommunikation	- sich in Alltagssituationen mündlich ausdrücken - persönliche Kommunikationsstrategien entwickeln - verschiedene einfachere Textsorten verfassen - das Hörverständnis verbessern	Rollenspiele E-Mail-Projekte Tagebuch führen Erlebnisberichte verfassen Bildergeschichten schreiben Radiosendungen hören und verstehen Hörspiele verfassen
Kultur und Lektüre	- sich Einblicke verschaffen in die Alltagswelt der Romandie und der französischsprachigen Länder - die Lesefähigkeit erweitern mit stufengerechter Lektüre verschiedener Textgattungen	Fernsehsendungen einfache literarische Texte und Pressetexte

2. Klasse	**Inhalte**	**Didaktisch-methodische Hinweise Querverbindungen**
Sprache	- Grammatik: Die in der ersten Klasse erwähnten Inhalte vertiefen und erweitern. Passiv, Bedingungssätze, Gérondif und Participe présent, Subjonctif, Relativsätze - Wortschatz: themen- und lektürebezogenen Wortschatz erarbeiten und vertiefen	Muttersprache Andere Fremdsprachen
Kommunikation	- die eigene Meinung in Diskussionen vertreten und auf andere Meinungen eingehen - Sachtexte aus verschiedenen Themenbereichen erfassen - gehörtes, Gelesenes und Erlebtes schriftlich ausdrücken	Klassendiskussionen Kurzvorträge halten Zusammenfassung, Lesejournal, Buchbesprechungen
Kultur und Lektüre	- die Vielfalt der Francophonie kennen lernen - sich mit aktuellen Themen aus dem französischen Sprachraum auseinander setzen - Lesetechniken entwickeln, die ein ganzheitliches Verständnis gewährleisten - stufengerechte Originaltexte von Autorinnen und Autoren lesen	Geschichte, Geographie Internet, Musik, Chanson, Film

Französisch Grundlagenfach

3. Klasse	Inhalte	Didaktisch-methodische Hinweise Querverbindungen
Sprache	- Grammatik: die in der ersten und zweiten Klasse behandelten Inhalte nach Bedarf wiederholen, vertiefen und erweitern, insbesondere den Gebrauch der Zeiten und der Modi, Verbkonstruktionen und Präpositionen, Steigerung der Adjektive und Adverbien, Vergleichssätze, Konjunktionen - anhand behandelter Themen und gelesener Texte den Wortschatz erweitern	Muttersprache andere Fremdsprachen Synonyme, Antonyme, Wortbildungsübungen
Kommunikation	- sich in Diskussionen differenziert äussern - Texte an verschiedene Adressaten verfassen - Texte aus den jeweiligen Berufsfeldern verstehen - argumentative Texte verstehen, analysieren und dazu Stellung beziehen - kreatives Schreiben	Debatten in den Medien verfolgen und dazu Stellung nehmen Briefe, Inserate, Bewerbungsschreiben argumentierende Texte Kurzgeschichten, Internet-Romane, Sprachspiele
Kultur und Lektüre	- Texte zum aktuellen Geschehen lesen - Informationen aus verschiedenen Medien beziehen und auswerten - literarische Originalwerke von Autorinnen und Autoren lesen und ihren Hintergrund kennen	projektartiges Arbeiten (z.B. in Zusammenarbeit mit Geschichte, Geographie, Wirtschaft, bildnerisches Gestalten,...) Besuch von Theateraufführungen vorstellen von Heimlektüren in der Klasse oder im Einzelgespräch

7. Semester	Inhalte	Didaktisch-methodische Hinweise Querverbindungen
Sprache	in Anknüpfung an die Lerninhalte der FMS auf das Erreichen des Niveau B2 hinarbeiten sich einen angemessenen Wortschatz im eigenen Sachgebiet und zu aktuellen Themen aneignen	
Kommunikation	längere Redebeiträge verstehen Artikel und Berichte sowie literarische Texte verstehen und deren Kernaussage erfassen Kommunikationsstrategien kennen lernen und einüben sich in verschiedenen Gesprächssituationen mündlich spontan, fliessend und weitgehend korrekt verständigen in Diskussionen die eigenen Ansichten argumentativ vertreten Erlebnisse und Themen des eigenen Interessenbereichs anschaulich und strukturiert erläutern Informationen aus verschiedenen Quellen und Medien schriftlich zusammenfassen in einem Aufsatz oder Leserbrief eine Problemstellung erörtern und Stellung nehmen	Radio-, Fernsehsendungen, Spielfilme Zeitungsartikel und Sachtexte Rollenspiele Klassen-, Gruppengespräche Pro und contra Diskussionen Vortrag in Anlehnung an Muttersprache in Anlehnung an Muttersprache
Kultur und Lektüre	kürzere stufengerechte literarische Originaltexte verstehen und interpretieren sich mit aktuellen gesellschaftlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Themen auseinandersetzen	Theaterbesuch Zeitungsartikel, Internet, Fernseh,- Radiobeiträge

Italienisch

Grundlagenfach

1. Klasse	Inhalte	Didaktisch-methodische Hinweise Querverbindungen
Sprache	- die Grundstrukturen der Grammatik systematisch einführen; Nomen und Adjektiv, Artikel und Präpositionen, Zahlen, Daten, Uhrzeit, Personal-, Possessiv- und Demonstrativpronomina, Präsens und Passato Prossimo der regelmässigen und der häufigsten unregelmässigen Verben - Hörverständnis entwickeln und schulen durch konsequenten Einsatz des Italienischen als Unterrichtssprache mit Einbezug von Ton- und Videomaterial in der Originalsprache	Einführung in die methodischen Grundprinzipien der Formen mündlicher Beiträge
Kommunikation	- sich in Alltagssituationen korrekt mündlich ausdrücken - mit original muttersprachlichen Hörtexten (Lieder / leichte Lektüre) ein Gefühl für Klang und Rhythmus des Italienischen entwickeln - im Rahmen bekannter Strukturen und Inhalte kürzere Texte verfassen - das Vokabular erarbeiten anhand von Alltags- und berufsbezogenen Situationen	Szenisches Spiel einsetzen verschiedener Kommunikationsmittel
Kultur und Lektüre	- die Eigenheiten des italophonen Sprachraums (Tessin / Italien) in Bezug auf den Sprachgebrauch, die Kultur und die Zivilisation kennen lernen	

Italienisch

Grundlagenfach

2. Klasse	Inhalte	Didaktisch-methodische Hinweise Querverbindungen
Sprache	- die Grundstrukturen der italienischen Sprache erweitern: condizionale, futuro, imperfetto der regelmässigen und häufigsten unregelmässigen Verben, Höflichkeitsform und Imperativ, Relativpronomina, Adjektive und Adverbien, Steigerungsformen - den Wortschatz anhand von Themen und Texten erweitern	mündliche Beiträge aus einem selbstgewählten oder berufsfeldbezogenen Interessengebiet
Kommunikation	- die eigene Meinung in Diskussionen vertreten und auf andere Meinungen eingehen - das Hörverständnis und den mündlichen Ausdruck fördern - den schriftlichen Ausdruck (z.B. durch Stellungnahmen zu aktuellen Themen) fördern - das Leseverständnis mittels Sach- und Literaturtexten schulen	Rollenspiele
Kultur und Lektüre	- stufengerechte Originaltexte von Autorinnen und Autoren des 20. und 21. Jahrhunderts lesen	Förderung von fächerübergreifendem Unterricht: Zusammenarbeit mit anderen Fremdsprachen, aber auch Geschichte, Geographie, Musik und Kunst

3. Klasse	**Inhalte**	**Didaktisch-methodische Hinweise Querverbindungen**
Sprache	- die Behandlung der Grundgrammatik abschliessen und einzelne grammatikalische Probleme vertiefen: Zeitenfolge im Indikativ, indirekte Rede - den Wortschatz systematisch erweitern	Projekte, z.B. Austauschprojekte (Tessin) oder themenorientierte Projekte wie „Der Wandel der Frau in der italienischen Emigration“ Förderung von fächerübergreifendem Unterricht: Zusammenarbeit mit anderen Fremdsprachen, aber auch Geschichte, Geographie, Musik und Kunst
Kommunikation	- sich in Diskussionen differenziert äussern - argumentative Texte verstehen, analysieren und dazu Stellung beziehen - die persönliche schriftliche Ausdrucksweise (Aufsätze) vertiefen und fördern	Briefe, Inserate, Bewerbungsschreiben argumentierende Texte
Kultur und Lektüre	- Literaturtexte von Autorinnen und Autoren und Sachtexte aus dem berufsfeldbezogenen Bereich verstehen und diskutieren können	

Englisch Grundlagenfach

Bedeutung des Fachs und Bildungsziele

Englisch ist Weltsprache und somit in vielfältiger Weise ein Tor zur Welt.

Der Englischunterricht erschliesst den Zugang zu englischsprachigen Kulturen und fördert das Verständnis für die Komplexität einer multikulturellen Gesellschaft. Er ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, sich in der Welt sprachlich zurechtzufinden und ihre Persönlichkeit zu entfalten.

Englisch hat eine zentrale Stellung in der modernen Berufswelt und in den neuen Informationstechnologien. Der Englischunterricht schafft wichtige sprachliche Grundlagen dafür, dass die Schülerinnen und Schüler später den Anforderungen im Beruf gerecht werden können.

Lernziele

Kenntnisse

- über Kenntnisse der gesprochenen und geschriebenen Sprache auf dem Niveau B2 des europäischen Sprachenportfolios verfügen
- ausgewählte Aspekte des fremdsprachigen Lebens- und Kulturraumes kennen

Fertigkeiten und Fähigkeiten

- über die vier Grundfertigkeiten der Kommunikation (Hör- und Leseverstehen, mündlicher und schriftlicher Ausdruck) verfügen
- sich in Alltagssituationen differenziert verständigen; sich mit Gesprächssituationen aus dem Berufsleben auseinander setzen
- den Umgang mit der englischen Sprache soweit beherrschen, damit ein selbständiges Erweitern der sprachlichen Kompetenz im fachspezifischen Bereich ermöglicht wird
- sich unter Verwendung verschiedener Medien mit mündlichen und schriftlichen Quellen der fremdsprachigen Kulturen, insbesondere mit stufengerechten Sach- und Literaturtexten, auseinandersetzen
- Gespräche führen und in Diskussionen argumentieren; Texte verschiedenen Inhalts verfassen
- vor Publikum einen Vortrag halten oder Theater spielen

Haltungen

- im Unterricht selbstverständlich Englisch sprechen
- aktiv zuhören, Gedanken austauschen und sich mit Selbstvertrauen ausdrücken
- offen sein für die Auseinandersetzung mit sprachlichen und gesellschaftlichen Phänomenen der englischsprachigen Welt
- bereit sein englischsprachigen Menschen zu begegnen
- weibliche und männliche Sichtweisen wahrnehmen

1. Klasse	**Inhalte** ***Motto: Make your way – what you need is confidence***	**Didaktisch-methodische Hinweise und Querverbindungen**
Sprache	- **Sprechen und Verstehen** a) Kurze Diskussionen b) Hör- und Verständnisübungen c) Szenische Umsetzung vorgegebener Texte zu Alltagssituationen - **Grammatik** a) Grundgrammatik vertiefen und erweitern b) Schreiben über die eigene Situation, über Alltagssituationen und -probleme. Zusammenfassungen verfassen. - **Vokabular** a) Wortschatz den Unterrichtsthemen entsprechend vergrössern b) Wortbildung (Präfixe, Suffixe, Nomen aus Verben und Adjektiven etc.)	Voraussetzung: 3 Jahre Vorbildung im Fach Englisch Auf diesem Wissen aufbauen und das Selbstvertrauen stärken Unterrichtssprache ist grundsätzlich Englisch Lerntechniken vorstellen und üben, anderen Fachlehrkräften mitteilen Sprech- und Schreibgelegenheiten über die Klasse hinaus ermöglichen Kurze Präsentationen Situationen schaffen, in denen Sprache mit dem Körper erfahren werden kann (Bsp. Singen, Szenen spielen, spielerische Übungen, Nutzen des Raumes) Einsicht in Kulturen, Bräuche und Geographie gewinnen Eigenverantwortung fördern (z.B. eigenes Vokabular anlegen) Besonders gute SchülerInnen fördern (z.B. Tutoratsaufgaben geben) Informationsbeschaffung: Einsprachige Wörterbücher verwenden, Einsatz elektronischer Medien Stufe: pre-intermediate
Literatur	- **Lesen** a) Einfache literarische Texte, auch Originaltexte, von Autorinnen und Autoren b) Artikel aus einfachen Textbüchern c) Intonations- und Ausspracheübungen	

2. Klasse	**Inhalte** ***Motto: Practice makes perfect***	**Didaktisch-methodische Hinweise und Querverbindungen**
Sprache	- **Sprechen und Verstehen** a) Gezieltes Erarbeiten von Diskussionsstrategien b) Gehörte Texte gezielt und strukturiert zusammenfassen c) Selbstverfasste Texte szenisch umsetzen - **Grammatik** a) spezifische grammatikalische Aufgaben b) kürzere Aufsätze zu verschiedenen Themen - **Vokabular** a) Wortschatz gezielt einsetzen b) Wortfelder	Gezielte Förderung verschiedener Sozialkompetenzen: Teamarbeit, Leitung von Klassengesprächen in Gruppen, erste Versuche mit projektartigem Arbeiten Einleiten von Reflexionsprozessen auf der Ebene des Schulstoffes und des persönlichen Lernverhaltens Besonders gute SchülerInnen fördern (z.B. Vorstellen selbständig erarbeiteter Texte zur Ergänzung des Unterrichts) Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Pädagogik und Psychologie, z. Bsp. Im Zusammenhang mit der Einführung gezielter Reflexionsprozesse und der Literatur.
Literatur	- **Lesen** a) Mittelschwere Originaltexte von Autorinnen und Autoren b) Jugendzeitschriften c) Einsatz von Audiokassetten mit literarischen Texten	

3. Klasse	**Inhalte** ***Motto: Take off - jobs are calling***	**Didaktisch-methodische Hinweise und Querverbindungen**
Sprache	- **Sprechen und Verstehen** a) Gezielte Gesprächssituationen aus dem Berufsleben b) Gesprächsanalyse c) Rollenspiele zu Situationen aus dem Berufsleben - **Grammatik** a) Grammatik vertiefen auf dem Niveau des First Certificate b) Verfassen formeller Texte aus dem Berufsalltag (CV, Bewerbungs-schreiben) c) Interpretieren verschiedener Texte - **Vokabular** a) Erarbeiten von berufsspezifischem Vokabular b) Sensibilisieren auf verschiedene sprachliche Register	Weiterführung der gezielten Förderung von Sozialkompetenzen mit Schwerpunkt auf dem Berufsalltag Identifikationsübungen zu möglichen Reaktionen von Personen im Berufsalltag (z.B. einer Kranken-schwester / einem Krankenpfleger wird ein Vorwurf gemacht) Eigenverantwortung fördern anhand von kleineren Projekten Umgang mit Feedbackkultur Besonders gute SchülerInnen fördern (z.B. Vorbe-reiten einer Videosequenz) Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Pädagogik und Psychologie, z. Bsp. im Zusammenhang mit der Einführung gezielter Reflexionsprozesse und der Literatur.
Literatur	- **Lesen** a) berufsspezifische Zeitungsartikel, Berufstexte b) anspruchsvollere literarische Texte von Autorinnen und c) Autoren	Medienkunde, Berufswahlfächer

7. Semester **Grobziele: Sprachkompetenzen gemäss dem Europäischen Sprachenportfolio: Zielniveau B2 bis C1**	**Inhalte: Motto: Getting ready for a new beginning**	**Didaktisch-methodische Hinweise**
Hörverstehen • Längere Vorträge und Redebeiträge verstehen • Reportagen und Nachrichtensendungen aus den Medien zu aktuellen Themen verstehen	Originaltexte aus englischsprachigen Medien oder verschiedenen Lehrmitteln, mit Hörverständnisübungen analog zu den Cambridge Exams	• Individuelle Standortbestimmung und geplantes und begleitetes Erarbeiten von gewählten Zielen, z.B. mittels Lernjournal • Anwendungsbezogene Sprachübungen auf Niveau B2 bisC1 • Vertiefung der Analyse von literarisch anspruchsvollen Texten im historischen Kontext • <u>Abschlussprüfung Schriftlich</u>: Verschiedene Aufgabenformate in Anlehnung an die praxisbezogenen Prüfungsformen der Cambridge Exams, inkl. argumentativer Aufsatz <u>Mündlich</u>: Literarische Textanalyse
Leseverstehen • Informations- und Sachtexte oder Berichte zu ausgewählten Themen verstehen • Authentische Texte zu vielfältigen Themen rasch lesen und Informationen herausfiltern • Kurze literarische Texte analysieren	Sachtexte und literarische Werke analysieren, Leseverständnisübungen Eine Auswahl von Texten von namhafter Autoren, z.B. Hemingway, Lessing, Steinbeck, Carver, Orwell, Mukherjee, Gordimer, Boyle, u.a.	
Sprechen • Sich fliessend an einem Alltagsgespräch oder einer Diskussion mit muttersprachlichen Gesprächspartnern beteiligen • Mit adäquatem Wortschatz einen persönlichen Standpunkt erklären und vertreten	Verschiedenartige Sprechanlässe, z.B. Kommentar, Beschreibung, Anfrage, Interaktionen mit Turn Taking, Debatte, etc. Diskussionen, offene Unterrichtsformen	
Schreiben • Kohärente und strukturierte Texte verfassen • Argumentatives Schreiben • Formelle Briefe und Berichte schreiben	Verschiedene Textsorten, z.B. Kurzbericht, formeller Brief an Institution, Erörterung etc.	

Mathematik Grundlagenfach

Bedeutung des Fachs und Bildungsziele

Mathematik ist ein allgemeinbildendes Fach und unterstützt die Naturwissenschaften sowie die Gesellschaftswissenschaften. Der Mathematikunterricht erzieht zur Genauigkeit, schult das Abstraktionsvermögen und fördert das Durchsetzungsvermögen. Der Bezug zur Praxis verdeutlicht die Rolle der Mathematik im zukünftigen Berufsalltag. Die Beherrschung grundlegender Rechentechniken, auch unter Einbezug moderner Hilfsmittel, schafft die Voraussetzung, berufsbezogene Anwendungen konkret und effizient zu bewältigen. Dadurch stärkt die Mathematik das Vertrauen ins eigene Denken und leistet so einen Beitrag zur Persönlichkeitsbildung.
Der Mathematikunterricht fördert die Fähigkeit, Sachverhalte präzis und sprachlich korrekt darzustellen sowie Ideen durch logische Schlüsse zu verifizieren. (FMPäd)
Der Mathematikunterricht trägt dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler Vertrauen in ihre Fähigkeiten gewinnen, selbständig mathematische Inhalte zu erforschen und vermittelt das Bewusstsein für die Bedeutung mathematischer Modelle zur Beschreibung und Interpretation unserer Welt. (FMPäd)

Lernziele

Kenntnisse

- mit mathematischen Grundbegriffen, Ergebnissen und Methoden der elementaren Algebra, der Geometrie und der Stochastik vertraut sein
- die Rolle der Mathematik in anderen Fächern und im zukünftigen beruflichen Alltag an Beispielen kennen
- Nutzen und Grenzen einfacher mathematischer Modelle in Anwendungen kennen
- hat vertiefte Kenntnisse in einem weiterführenden Themengebiet (FMPäd)

Fertigkeiten und Fähigkeiten

- grundlegende Rechentechniken beherrschen
- Probleme erfassen und in die Sprache der Mathematik übersetzen
- mathematische Sachverhalte mündlich und schriftlich korrekt darstellen
- Hilfsmittel zweckmässig einsetzen

Haltungen

- der Mathematik positiv begegnen und bereit sein, Fantasie und Ideenvielfalt bei der Lösung mathematischer Probleme einzusetzen
- bereit sein, die Mathematik als wirkungsvolles Instrument für die Lösung auch von praktischen, alltagsnahen Problemstellungen zu nutzen
- offen sein für Verbindungen zu anderen Fachbereichen, in denen mathematische Begriffsbildungen und Methoden nutzbringend sind
- bereit sein, sich mit Konzentration und Ausdauer auf die Lösung mathematischer Probleme einzulassen
- bereit sein, sich mit der Erfahrung von Erfolg und Misserfolg auseinander zusetzen

1. und 2. Klasse	Inhalte	Didakt.-meth. Hinweise (Querverbindungen)
Potenzen, reelle Zahlen	- Potenzen mit ganzzahligen Exponenten, Potenzregeln - Wurzeln, reelle Zahlen, Potenzen mit rationalen Exponenten	Informatik*:* Dualsystem
Gleichungen	- Lösungsmethoden für lineare Gleichungssysteme, Textaufgaben - Lösung quadratischer Gleichungen, Probleme, die auf quadratische Gleichungen führen	Naturwissenschaften: Physik z.B. Bewegungsaufgaben
Funktionen	- Funktionsbegriff, lineare Funktionen, Geradengleichung - Lineare Ungleichungen, Lineare Optimierung - Graph und Eigenschaften quadratischer Funktionen, quadratische Ungleichungen	Optimierung in Technik, Wirtschaft *z.B.* Produktionsplanung
Statistik, Kombinatorik	- Beschreibende Statistik: Grafische Darstellung von Datenmengen, Lage- und Streuungsparameter - Kombinatorik	
Geometrie, Trigonometrie Stereometrie	- Strahlensätze und Ähnlichkeit - Winkelfunktionen, Berechnungen am allgemeinen Dreieck - Darstellung von Körpern und einfache Berechnungen	Geographie: Vermessung, Navigation **Allgemein:** Die Beispiele und Anwendungen, welche die Verbindungen zu anderen Bereichen schaffen, sollen nach Möglichkeit aus dem Erfahrungshintergrund der Schülerinnen und Schüler und nach deren Interessen und Ausbildungsplänen gewählt werden

3. Klasse	**Inhalte**	**Didakt.-meth. Hinweise (Querverbindungen)**
Funktionen	- Graphen und Eigenschaften von Exponential- und Logarithmusfunktionen, Wachstums- und Zerfallsvorgänge	Naturwissenschaften: Populationsmodelle
Folgen, Reihen	- Geometrische und arithmetische Folgen und Reihen mit einfachen finanzmathematischen Anwendungen	Gesellschaftswissenschaften: Altersvorsorge, Demoskopie
Stochastik	- Grundbegriffe der Wahrscheinlichkeitsrechnung	**Allgemein:** Die Gewichtung der einzelnen Bereiche erfolgt, soweit möglich, nach den Ausbildungsinteressen der Abteilungen.

7. Semester

	Inhalte	**Didakt.-meth. Hinweise (Querverbindungen)**
Grundlagen	Termumformungen, (Un-) Gleichungen, Gleichungssysteme, Funktionen	Es kann grundsätzlich ein grosses Gewicht auf selbständiges Arbeiten gelegt werden.
Beurteilende Statistik	Binomial- und Normalverteilung Interpretation statistischer Kennzahlen Eventuell: Regression	Verbindung zu Wahrscheinlichkeitstheorie und beschreibender Statistik Ev. spezieller Blick auf in der pädagogischen, psychologischen oder soziologischen Forschung verwendete statistische Methoden und Kennzahlen.
Einführung in *ein* weiterführendes Gebiet	Differenzialrechnung, Vektorgeometrie	Hier kann exemplarisch mathematisches Arbeiten, (z.B. an Anwendungen und/oder an der geschichtlichen Entwicklung) die Bedeutung der Mathematik und mathematischer Modelle aufgezeigt und ein Ausblick auf weitere Gebiete mathematischen Schaffens gegeben werden.

Biologie Grundlagenfach

Bedeutung des Faches und Bildungsziele

Der Biologieunterricht vermittelt den Schülerinnen und Schülern Einblicke in zentrale Lebensvorgänge sowie in das Zusammenspiel und die gegenseitige Abhängigkeit aller Lebewesen. Durch die Einsicht in deren Vielfalt und Lebensweisen soll die Neugierde und Freude an unserer Mitwelt geweckt werden. Es gilt auch, die biologischen Grundlagen des Menschen selbst und die Auswirkungen menschlicher Eingriffe zu erfassen. Die Schülerinnen und Schüler sollen eine persönliche Beziehung zur Natur entwickeln können, die sie zu einem respekt- und verantwortungsvollen Umgang mit dem Lebendigen und mit sich selbst führen soll.
Der Biologieunterricht verhilft dazu, gesellschaftlich aktuelle biologische Themen zu verfolgen und kritisch zu beurteilen. Er soll die Bildung einer eigenen Meinung bei politischen Entscheiden unterstützen.
Der Biologieunterricht befähigt Schülerinnen und Schüler, eigene Beobachtungen zu machen und daraus selbständig Schlussfolgerungen zu ziehen. Er pflegt ein naturwissenschaftliches Denken, das auf Untersuchungen und Experimenten beruht. Die Schülerinnen und Schüler werden angeleitet, sich in der wachsenden Flut von Quellen zurecht zu finden.
Die Schülerinnen und Schüler wissen über die beobachtete Natur und den menschlichen Körper so weit Bescheid, dass sie Kindern ein korrektes und angepasstes Wissen vermitteln können. (FMPäd)

Lernziele

Kenntnisse

- Funktionsweise der Zelle als Grundeinheit des Lebens erkennen
- Zusammenhänge in der Ökologie verstehen
- Vielfalt der Lebewesen und Lebensweisen (Flora und Fauna) sowie die darin erkennbaren Gesetzmässigkeiten erkennen
- Grundzüge der Genetik und deren aktuelle Bedeutung kennen

Fertigkeiten

- Methoden biologischen Erkennens anwenden: Fragen stellen, Hypothesen entwickeln, Experimente planen, beobachten, beschreiben, darstellen und interpretieren
- biologische Sachverhalte klar, nach logischem Aufbau und mit wissenschaftlichem Vokabular formulieren können
- einfache technische Hilfsmittel (z.B. Mikroskop) einsetzen und sachgerecht damit umgehen
- Modelle als Denkhilfen einsetzen
- alleine und in Gruppen arbeiten können
- Informationsquellen erschliessen und einfache wissenschaftliche Texte verarbeiten können
- über gesellschaftsrelevante biologische Themen kritisch diskutieren
- interessante Naturbeobachtungen weitergeben können (FMPäd)

Haltung

- Verantwortung gegenüber der Umwelt wahrnehmen und in persönliche, politische und wirtschaftliche Entscheidungsvorgänge einfliessen lassen
- sich selber als Teil der Natur verstehen
- Neugierde, Interesse und Respekt für die Natur aufbringen
- eigene Standpunkte kritisch hinterfragen

1. und 2. Jahr (3 Semester) (davon 1 Sem. in Halbabteilungen)	**Inhalte**	**Didakt.-meth.Hinweise (Querverbindungen)**
Zellen und Organe	- Die Zelle als Grundeinheit des Lebens verstehen: Aufbau von Zellen, Ultrastruktur, Mitose und Meiose als zelluläre Grundlage der Vermehrung - Von Zellen zu Geweben zu Organen am Beispiel der Pflanzen, Tiere oder des Menschen	- Handhabung des Mikroskops und mikroskopischer Techniken - eigenständiges Beobachten, Zeichnen, Protokollieren, Auswerten. - Modelle als Denkhilfen (z.B. Zellorganellen) Querverbindungen - Optik in der Physik
Physiologie	- Diffusion und Osmose, Fotosynthese, Zellatmung, Wasserhaushalt bei Pflanzen	Querverbindungen - Diffusion in der Chemie; Diffusion und Osmose im Alltag
Systematik	- Systematik und Biologie ausgewählter Vetreter der: Blütenpflanzen, Wirbellosen, Einzeller, Bakterien und Viren	- Umgang mit lebenden Organismen, Haltung und Respekt gegenüber Natur und Kreatur Querverbindungen - Mikroorganismen als Krankheitserreger in der Medizin
Ausgewählte Themen aus:		
Vererbung und Entwicklungsbiologie	- Grundlagen und Gesetzmässigkeiten der Vererbung und Humangenetik; Fortpflanzungs- und Entwicklungsbiologie	- kritische Diskussion von Reproduktionstechnologien, pränataler Diagnostik - Portraits und Leistungen bedeutender Forscherinnen
Ökologie	- Ökosysteme, Stoffkreisläufe, Energieflüsse, Gleichgewichte, Populationen	- Umweltschutz, aktuelle Umweltprobleme einbeziehen (Querverbindung zur Geografie) - Wichtigkeit / Bedeutung der Biodiversität Querverbindungen: - Wasserchemie, Bodenchemie - exponentielles und logarhythmisches Wachstum in der Mathematik
Verhaltensbiologie	- genetisch programmiertes Verhalten, Lernen und Sozialverhalten	- Lernpsychologie

7. Semester

	Inhalte	Didakt.-meth. Hinweise (Querverbindungen)
Botanik	Ausgewählte Aspekte zum Blütenbau wichtiger Pflanzenfamilien der Blütenpflanzen Lebenszyklus von Blütenpflanzen (Samen, Keimung, Bestäubung, Fruchtbildung, Früchte) Merkmale von Nadelhölzern (z.B. Fichte, Föhre, Lärche) Moose, Farne, Pilze und Flechten erkennen	Herbst: z.B. Lippenblütler, Körbchenblütler, Schmetterlingsblütler, Rosengewächse, Gräser Herbst/Winter: z.B. Früchte und Verbreitung, Überwinterungsformen
Wirbeltiere	Merkmale und Eigenschaften der Wirbeltierklassen (Fische, Amphibien, Reptilien, Vögel, Säuger): Körperbau, Ernährung, Sinnesorgane, Haut, Fortpflanzung	Einzelne Klassen vertiefen, z.B. Vögel (Wasservögel/Vögel am Vogelhäuschen; Zug); Säuger (Gebisse, Füsse, Geweih/Hörner) Sektion eines Wirbeltiers
Humanbiologie	Bewegungsapparat Herz/Kreislauf	Bezüge zu Krankheitsbildern Vergleich mit anderen Wirbeltierklassen
Artenkenntnisse	Botanik: Blütenpflanzen, Gräser, Bäume/Sträucher Wirbeltiere und Wirbellose	ausgewählte häufige einheimische Arten spielerische Aneignung

Physik Grundlagenfach

Bedeutung des Fachs und Bildungsziele

Der Physikunterricht führt im Rahmen der Naturwissenschaften in die spezifisch physikalische Betrachtungsweise der Natur ein, weckt Neugier und Interesse an physikalischen Phänomenen und vermittelt Kenntnisse und Fertigkeiten, welche Voraussetzungen schaffen für das Verständnis technischer Anwendungen und für die weiterführende Ausbildung in verschiedenen Berufsrichtungen.

Lernziele

Kenntnisse

- Physikalische Grunderscheinungen kennen, ihre Zusammenhänge verstehen sowie über die zu ihrer Beschreibung notwendigen Begriffe verfügen
- Physikalische Arbeitsweisen kennen: Beobachtung, Experiment, Modell, Gesetz, Theorie
- Einfache technische Anwendungen verstehen und wichtige technische Anwendungen kennen

Fähigkeiten und Fertigkeiten

- physikalische Erscheinungen im Alltag und im beruflichen Umfeld erkennen
- die physikalischen Zusammenhänge sprachlich und auch mathematisch formulieren
- einfache, praxisnahe Probleme verstehen und mathematisch lösen
- einfache Experimente durchführen und auswerten
- naturwissenschaftliche Informationen aus Medien und Fachquellen verstehen und anwenden
- allein und in Gruppen arbeiten

Haltungen

- Neugierde, Interesse und Verständnis für Natur und Technik aufbringen
- Verbindungen zu anderen Fächern erkennen, entsprechende Kenntnisse an beiden Orten einbringen
- an Problemstellungen systematisch und mit Ausdauer arbeiten
- mögliche Auswirkungen, die Anwendungen von naturwissenschaftlichen Erkenntnissen auf Natur, Wissenschaft und Gesellschaft haben können, kritisch beurteilen

Physik

Grundlagenfach

Je nach Berufsfeld werden unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt.

2. Klasse	Inhalte	Didakt.- meth. Hinweise Querverbindungen
Mechanik	Bewegungen (gleichförmige und beschleunigte Bewegung, z.B. Fallbewegung, Kreisbewegung) Masse und Dichte Newtonsche Gesetze Kraftarten (beschleunigende Kräfte, Gewichtskraft, Hubkraft, Reibung etc.) Arbeit, Leistung, Energie	Sport: Sprünge und Stürze Verkehr: Auswirkungen von übersetzter Geschwindigkeit auf den Anhalteweg, Gurtenpflicht, Verzögerungen bei Kollisionen Astronomie: Planetenbewegung Alltag, Verkehr, Sport: Auswirkungen des Trägheitsgesetzes Reibung ermöglicht und verhindert Bewegung Physikalische Definition von Arbeit und Energie vs. Sprachgebrauch
Wechselwirkungen	Wechselwirkungsarten (actio = reaktio; Gravitation, magnetische und elektrische Wechselwirkung etc.)	Die vier fundamentalen Wechselwirkungen (WW) als Ursache aller Kräfte. Gravitations-WW: Anziehungskraft zwischen Planeten und der Sonne Elektromagnetische WW: elektrostatische Auf- und Entladungen (Funken), Magnete und ihre Wirkungen Starke WW: Kernfusion (Energiequelle der Sterne und der Sonne), Kernspaltung (Energie aus Kernkraftwerken) Starke und schwache WW: Radioaktivität
Thermodynamik	Energiearten, Energieerhaltung und -Umwandlung (Hauptsätze der Thermodynamik)	Haustechnik: Kühlschrank Technik: Benzin- und Dieselmotor Energieversorgung: Dampf- und Gasturbinen, Wärmepumpe, Stirlingmotor, Wärme-Kraft-Kopplung
Elektrizitätslehre	Wirkungen des elektrischen Stromes (Wärme, Licht, Elektromagnetismus, etc.) Einfacher Stromkreis: Stromstärke, Spannung, Ladung, Leistung, Widerstand Elektrisches und magnetisches Feld Elektronik Elektrische Energie: Induktion, Gleichstrom, Wechselstrom	Elektrische Installationen im Haushalt Elektrische Installationen im Haushalt, Vorsichts- und Sicherheitsmassnahmen im Umgang mit Strom Medizin: Elektromagnetische Felder, Elektrosensibilität Informatik: Halbleiter, logische Schaltungen Technik: Stromerzeugung und -Transport (Generator, Transformator), Elektromotor

7. Semester

	Inhalte	**Didakt.-meth. Hinweise (Querverbindungen)**
Magnetismus	Elementarmagnete, Magnetfeld, Magnetfeld der Erde, Kompass, Elektromagnet, Motorprinzip und Generatorprinzip	Alltag: Haushaltgeräte Technik: Elektromotor und Generator
Optik	Lichtstrahl, Reflexion, Brechung, Abbildungen durch Sammellinsen, Linsengleichung, Lichtspektrum	Technik: Fotokamera, Mikroskop Biologie: Auge Alltag: Brille
Radioaktivität	Natürlich vorkommende und künstlich erzeugte Radionuklide, Sicherheit	Medizin: Diagnostik und Strahlentherapie Technik: Kernkraftnutzung durch Fission und Fusion
Physik allgemein	Vernetzung und Konsolidierung	

Chemie Grundlagenfach

Bedeutung des Faches und Bildungsziele

Der Chemieunterricht vermittelt grundlegende Kenntnisse über den Aufbau, die Eigenschaften und die Umwandlungen von Stoffen in der unbelebten und belebten Welt. Dadurch sollen grundlegende Gesetzmässigkeiten in Natur und Technik sowie Beziehungen des Menschen zu seiner Umwelt erkannt und alltägliche Erfahrungen gedeutet und eingeordnet werden.
Der Chemieunterricht führt zur Einsicht in die wesentliche Bedeutung chemischer Verfahren und Stoffeigenschaften für das menschliche Leben und den technischen Fortschritt. Er leistet damit einen Beitrag zur bewussten und kritischen Auseinandersetzung mit technischen Entwicklungen.
Der Chemieunterricht zeigt auf, wie aufgrund wissenschaftlicher Methodik Erkenntnisse gewonnen und Probleme erkannt werden können. Er macht bewusst, dass es zur Lösung vieler Probleme den Einbezug anderer Disziplinen erfordert.
Der Chemieunterricht befähigt und ermutigt zur Auseinandersetzung mit alltäglichen Phänomenen der materiellen Welt. Hierbei ist die berufliche Zukunft der Schülerinnen und Schüler von besonderer Bedeutung. (FMPäd)

Lernziele

Kenntnisse

- verschiedene naturwissenschaftliche Modelle und die Grenzen ihrer Anwendbarkeit kennen
- die Ordnung der Stoffe und Stoffgruppen kennen
- den Zusammenhang zwischen Eigenschaften von Stoffen und ihrer Struktur kennen
- grundlegende Prinzipien von chemischen Reaktionen kennen
- ausgewählte chemische Vorgänge in Umwelt und Alltag und deren Bedeutung für den Menschen kennen
- Wissen, dass die Chemie wesentlich zur Untersuchung und Lösung von Umweltproblemen beiträgt
- Wege kennen, die in der Chemie zu naturwissenschaftlicher Erkenntnis führen
- sicherheitsrelevante Aspekte experimentellen Arbeitens kennen (FMPäd)

Fähigkeiten und Fertigkeiten

- theoretisches Wissen mit Alltagserfahrungen und experimentellen Beobachtungen verknüpfen können
- Experimente und Versuche beobachten, die Ergebnisse anschaulich darstellen und mit Modellvorstellungen korrekt deuten können
- die Formelsprache anwenden können
- sich in fachlich korrekter Sprache mündlich und schriftlich ausdrücken können
- einfache Experimente zur Demonstration naturwissenschaftlicher Zusammenhänge sicher durchführen können (FMPäd)
- naturwissenschaftliche Informationen aus Medien und Fachquellen zur selbständigen Bearbeitung von Fragen aus der Alltagswelt nutzen können (FMPäd)

Haltungen

- neugierig sein und Phänomene entdecken und erklären wollen
- sich der Bedeutung chemischer Aspekte in verschiedenen Lebens- und Wissensbereichen bewusst sein
- sich kritisch mit Aussagen in den Medien und mit neuen Entwicklungen auseinandersetzen
- massvoll und verantwortungsbewusst mit Stoffen umgehen

1. Klasse, 1. und 2. Semester	Inhalte	Didakt.-meth. Hinweise (Querverbindungen)
Stofflehre	- Aufbau der Materie, Stoffeigenschaften - Teilchenmodell	Hinweis: • Denken in Modellen üben, Modellbegriff Querverbindungen: • Geschichte: Geschichte der Naturwissenschaften (z.B. Biografien, auch berühmter Frauen) • Wirtschaft: Stoffliche Basis der Industrialisierung • Biologie: Diffusion und Osmose in Zellen
Atombau	- Elementarteilchen und verschiedene Modelle zum Atombau - Ordnung und Gesetzmässigkeiten im Periodensystem der Elemente	Querverbindung: • Physik: Energie, Energieformen (kinetische/potentielle Energie), Elektrostatik und –dynamik, Radioaktivität
Bindungslehre	- Elektronenpaarbindung, zwischenmolekulare Kräfte - Ionenbindung - Metallbindung	Hinweis: • Die Bindungstypen mit den Eigenschaften der Stoffe in Zusammenhang bringen Querverbindungen: • Geografie: Boden, Mineralien und Gesteine • Biologie: Wasser, Boden, Luft, Medizin
Chemische Reaktionen	- Formulieren von Reaktionsgleichungen - Energieumsatz bei chemischen Reaktionen - Grundlegende Stoffmengenberechnungen	Hinweis: • Chemische Reaktionen beobachten, beschreiben und in die Formelsprache umsetzen Querverbindungen: • Biologie: Umweltchemie, Ökologie, Stoffwechselvorgänge und Enzyme • Physik: Energie, Energieumwandlung, Gasgesetze • Gesellschaftswissenschaften: Wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung der chemischen Industrie

Protolyse	- Definitionen - Qualitative Einführung in das chemische Gleichgewicht - Neutralisation, pH + Indikatoren	Hinweis: • Beispiele von Säure-Base-Reaktionen im Alltag Querverbindungen: • Biologie: Umweltchemie, Ökologie • Geografie: Luftschadstoffe und Klima

2. Klasse, 1. Semester	**Inhalte**	**Didakt.-meth. Hinweise (Querverbindungen)**
Redoxvorgänge	- Definitionen - Batterien - Elektrolyse	Hinweis: • Anwendungen von Redoxvorgängen im Alltag unter Einbezug der spezifischen Lebenswelten von Schülerinnen und Schülern Querverbindungen: • Biologie: Ökologie, Umweltchemie • Geografie: Abfall und Recycling
Organische Chemie	- Definition der organischen Chemie Ausgewählte Naturstoffe: - Kohlenwasserstoffe - Funktionelle Gruppen (z.B. Alkohole, Carbonsäuren, Amine) - Reaktionen in der organischen Chemie: z.B. Veresterung	Hinweis: • Stoffliche Grundlagen lebender Organismen • Verwendung von Naturstoffen in Produkten des Alltags Querverbindungen: • Geografie: Rohstoffe und Energieträger • Biologie: Stoffwechselvorgänge, Ernährung Enzyme, Biomoleküle, Medizin • Wirtschaft: Industrialisierung und chemische Technik

Primär werden die bereits im Grundlagenfach der FMS erworbenen Kenntnisse aufgefrischt, vertieft und vernetzt. Dazu dienen alltagsorientierte, themenübergreifende Fragestellungen, zu deren Beantwortung die fachwissenschaftlichen Inhalte herangezogen werden.

7. Semester	**Inhalte**	**Didakt.-meth. Hinweise (Querverbindungen)**
Atombau	Aufbau der Materie aus Teilchen und Bindungsarten Intermolekulare Wechselwirkungen	Lösungsvorgänge, Oberflächenspannung, Erhaltung der Masse, , Struktur-Eigenschafts-Beziehungen
Stoffklassen	Arten und Kriterien der Einteilung	
Energieumsatz	Exotherme/endotherme Reaktionen Aktivierungsenergie	z. B. Unterschiedliche Energieformen aus dem Alltag
Reaktionstypen	Säure/Base-Reaktionen Redoxreaktionen	z. B. Saurer Regen, Back- und Brausepulver, Kalkreislauf, saure Lebensmittel, z. B. Korrosion, Batterien, Verbrennungsvorgänge
Organische Chemie	Erdöl Biologisch wichtige Stoffe Stoffe aus dem Alltag	z. B. Treibhauseffekt, Polymere, z. B. Chemie in der Küche (Kohlehydrate, Fette, Aminosäuren bzw. Proteine), Chemie in der Kleidung (Kunst- und Naturfasern), Chemie in der Kosmetik und Körperpflege (Seifen, Emulsionen)
Praktische Arbeiten	Einfache Versuche durchführen, beobachten und interpretieren	Einsatz von Alltagschemikalien zum Experimentieren Sicherheitsrelevante Aspekte des Experimentierens

Naturwissenschaften Grundlagenfach

Bedeutung des Fachs und Bildungsziele

Im Integrationsfach Naturwissenschaften werden Kenntnisse und Fertigkeiten aus den Grundlagenfächern Biologie, Chemie, Physik und Geografie fachübergreifend eingesetzt und weiterentwickelt. Verschiedene Erscheinungen und Phänomene werden praxisnah untersucht und bearbeitet. Durch die ganzheitliche Betrachtungsweise der Naturwissenschaften wird sowohl die naturwissenschaftliche Allgemeinbildung als auch die berufsbezogene Kompetenz gefördert. Schliesslich sollen sich die Schülerinnen und Schüler thematisch einbringen können. Der Unterricht schafft Bezüge zu den Lebenswelten der Schülerinnen und Schüler und macht ihnen die Notwendigkeit eines verantwortungsvollen Umgangs mit Natur und Umwelt bewusst.

Lernziele

Kenntnisse

- die Kenntnisse in Biologie, Chemie, Physik und Geografie fächerübergreifend erweitern
- die Arbeitsmethoden von Biologie, Chemie, Physik und Geografie in ihrem Zusammenspiel einüben und anwenden

Fähigkeiten und Fertigkeiten

- naturwissenschaftliche Erscheinungen im Alltag und im beruflichen Umfeld erkennen
- Zusammenhänge und Gesetzmässigkeiten erkennen und mit den Mitteln der verschiedenen Disziplinen in geeigneter Form erfassen
- gängige Messgeräte und Instrumente in Feld- und Laborarbeit sachgemäss handhaben
- einfache Untersuchungen praktisch durchführen und auswerten
- Resultate in verständlicher Form darstellen. Einfache naturwissenschaftliche Informationen aus Medien und Fachquellen verstehen, auswerten und umsetzen
- allein und in Gruppen arbeiten

Haltungen

- Neugierde, Interesse und Verständnis für Natur und Technik aufbringen
- Natur und Technik ganzheitlich auffassen
- Freude an Untersuchungen im Feld und im Labor entwickeln
- an Problemstellungen systematisch und mit Ausdauer arbeiten

3. Klasse	Inhalte (Mögliche Themen)	Didakt.-meth. Hinweise und Querverbindungen Beispiele:
Energie	- Energieproduktion, Energieverteilung und -verbrauch - Chemische Energieformen: Energiereaktionen, Elektrochemie - Energietechnik - Umweltproblematik	Zusammenhang zwischen Lebensstil und Energiekonsum erkennen. Vor- und Nachteile verschiedener Methoden zur Energiegewinnung kennen und sich der Bedeutung des Energiesparens bewusst sein.
Ökologie	- Wasser - Boden - Luft - Untersuchungen von Ökosystemen (u.a. Sukzession, Wassergüte) - Kartierung von Flechten und höheren Pflanzen, Auswertung - Entsorgung - fossile Energieträger	Sich des komplexen Zusammenspiels der Natur und seiner verschiedenen Subsysteme bewusst sein. Vor- und Nachteile der Anwendung fossiler und nachhaltiger Energieträger erkennen und deren Einfluss auf das Klima, das Ökosystem und die Gesundheit bewusst werden.
Moderne Technologien	- Bio- und Gentechnologie - Fertilisationstechnologien - Stammzellentechnologie - Integrierte Produktion und Biolandbau versus Intensivlandwirtschaft - Werkstoffe - Nukleartechnologie	Das gesellschaftliche Veränderungspotential neuer und innovativer Technologien kritisch reflektieren. Ethische und juristische Konflikte, die sich durch die Implementierung neuer Technologien ergeben, nachvollziehen können.
Kommunikation	- Sehen und Hören - Regelungsvorgänge - Kommunikationstechnik - Neurologie: Gehirn, Synapsen, Nervengifte, Wirkung von Medikamenten und Drogen - Genetischer Code - Pheromone - Hormone	Vor- und Nachteile der hormonellen Schwangerschaftsverhütung erkennen. Sinneswahrnehmungen, deren neuronale Verarbeitung und der damit einhergehenden Konstruktion von Wirklichkeiten betrachten. Die Wirkung bewusstseinsverändernder Stoffe diskutieren und deren physischen und psychisches Suchtpotential erkennen.
Ernährung	- Lebenmittelchemie - Konservierungsmethoden - Herkunft der Nahrung aus ökologischer Sicht - Enzyme - Zellgifte - Pflanzenschutzmittel	Den Zusammenhang von Essgewohnheiten oder Essstörungen (Bulimie/ Anorexie) mit gesellschaftlichen Trends und Normen erkennen. Den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln im Kontext der Welternährungsfrage und der Verbreitung von Malaria verstehen.

Gesellschaftswissenschaften Grundlagenfach

Bedeutung des Fachs und Bildungsziele

Die Ausbildung im Fach Gesellschaftswissenschaften soll die Schülerinnen und Schüler befähigen, Verständnis für die Stellung des Menschen und die vielfältigen Beziehungen zwischen Mensch, Gesellschaft und Umwelt zu gewinnen. Sie reflektieren die Geschlechterverhältnisse im historischen und sozialen Kontext. Die Schülerinnen und Schüler lernen die Entwicklung und Struktur der verschiedenen Gesellschaftsformen kennen und werden ermuntert das Zeitgeschehen zu verfolgen und aktiv Stellung zu beziehen.
Ihre Einsichten und die Kenntnis von Methoden zur Bewältigung der anstehenden Probleme sollen sie in die Lage versetzen, als Staatsbürger/innen unsere Gesellschaft verantwortlich mitzugestalten.

Lernziele

Kenntnisse

- verschiedene Gesellschaftsformen und politische Systeme in ihrer Struktur und Entwicklung verstehen. Grundzüge der schweizerischen Verhältnisse kennen
- Verständnis für wirtschaftliche Fragen und Zusammenhänge im internationalen Beziehungsgefüge schaffen und die Stellung der Schweiz in der Weltwirtschaft begreifen
- das Beziehungsgeflecht zwischen Mensch, Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt wahrnehmen, Probleme und Entwicklungen unserer Zeit kennen
- ungleiche Raumausstattungen und unterschiedliche gesellschaftliche Entwicklungen an ausgewählten Räumen erkennen
- die Entwicklung der Beziehungen von Geschlechtern, Klassen, Schichten, religiös, kulturell und ethnisch definierten Gemeinschaften kennen lernen
- die Epochen der Ur- und Frühgeschichte, der Antike und des Mittelalters – mit Einbezug regionaler und nationaler Begebenheiten - hinsichtlich der politischen Strukturen und ihren Veränderungen, der sozialen und ökonomischen Grundlagen und der kulturelle Prägungen (Kunst, Religion, Geschlecht, Ethnien, Wissenschaft und Technik) kennen lernen (FM Päd)

Fertigkeiten und Fähigkeiten

- fähig sein, selbständig Daten zu erheben, zu ordnen und kritisch zu hinterfragen.
- Probleme stichhaltig diskutieren und Lösungsmöglichkeiten formulieren.
- Erkenntnisse auf verschiedene Arten präsentieren.
- historische Quellen und Literatur in ihrem Kontext verstehen und kritisch bearbeiten

Haltungen

- offen sein gegenüber anderen Menschen und Kulturkreisen.
- verantwortungsbewusstes Verhalten gegenüber Natur- und Kulturlandschaften entwickeln.
- die nachhaltige Gestaltung des eigenen Lebensraumes als politische Aufgabe erkennen.
- die Gleichstellung der Geschlechter anstreben

Gesellschaftswissenschaften

1. Jahr (disziplinär)	Inhalte	Didakt.-meth. Hinweise (Querverbindungen)
Geographie: Natur-, sozial- und Wirtschaftsgeographische Grundlagen	- Erde als Himmelskörper (Erde als Planet, Mondphasen, Gezeiten, Zeitzonen, Jahreszeiten etc.) - Klimatologie und Meteorologie (Atmosphäre, Klimaelemente und -Faktoren, globale Zirkulation, Ozonloch und Treibhauseffekt, Klimazonen, Meeresströmungen etc.) - Allgemeine Geologie (Geologische Zeitrechnung, Erdbeben und Vulkane, Plattentektonik, Erdaufbau etc.) - Wirtschaftsgeographie (Standortfaktoren, Modelle, Länderbeispiele etc.)	In Anbetracht der Fülle des Stoffprogrammes ist ein exemplarisches Unterrichten unumgänglich – wobei die Schwerpunkte je nach Interessen der Abteilung und Lehrkräfte – unterschiedlich gesetzt werden können. Mögliche Querverbindungen: Physik, Biologie, Chemie, Wirtschaft u. Recht, Mathematik, Informatik.
Geschichte: Chronologischer Durchgang 20. Jahrhundert	- Durchbruch des Totalen Krieges (Erster Weltkrieg, Frauen und Krieg) - Die Revolution in Russland - Totalitarismus und Zweiter Weltkrieg (Faschismus, Nationalsozialismus, Stalinismus) - Nachkriegsordnung und Kalter Krieg - „Neue Weltordnung“ nach 1989 - Grundbegriffe der Politik und Demokratie - Aktuelle staatskundliche Themen - Kultureller und gesellschaftlicher Wandel im 20. Jahrhundert (Geschlechterrollen, Arbeitswelt, Jugendkultur etc.)	Mögliche Querverbindungen: Bildnerisches Gestalten, Philosophie, Deutsch, Moderne Fremdsprachen, Medienkunde, Wirtschaft u. Recht.

2.-3. Jahr (interdisziplinär)	Inhalte	Didakt.-meth. Hinweise
Strukturen unseres natürlichen und zivilisatorischen Lebensraumes	Natur und Kulturlandschaft; Ressourcen; Siedlungsformen; Wechselwirkungen	Das Fach Gesellschaftswissenschaften eignet sich zur Förderung der eigenständigen Arbeit und der Initiative durch Einbezug von aktuellen Gegebenheiten, von Informationen aus den Medien und durch die Begegnung mit betroffenen Menschen. Exkursionen, Projektarbeiten, Plan- und Rollenspiele als wichtige Arbeitsformen werden nach Möglichkeit in den Unterricht integriert.
Soziale und kulturelle Umwelt	Bevölkerungsstrukturen; Gesellschaftsformen, politische Systeme; Wissenschaft, Industrie und Technik	
Geschichtliche Entwicklungen in der jüngsten Vergangenheit	Voraussetzungen; Ursachen, Konflikte; historische Entscheidungen; Perspektiven	
Regionale und globale Probleme der Existenzsicherung	Bevölkerungsentwicklung, Wirtschaftsstrukturen; Erhaltung der Umwelt, internationale Organisationen	
Aktuelle politische Fragen aus räumlicher und zeitlicher Perspektive	Verkehr, Globalisierung, Migration, Abstimmungsvorlagen, usw.	
Vergleich und Analyse von Lebensformen aus Raum und Zeit	Stammeskulturen, Geschlechterverhältnisse, Familienformen, Mensch und Natur, Werthaltungen, Rechtsformen, etc	

7. Semester	**Inhalte**	**Didakt.-meth. Hinweise (Querverbindungen)**
Basis	Inhalte aller drei Jahre gemäss Lehrplan FMS Die Behandlung von sozialgeschichtlichen Themen der Ur- und Frühgeschichte, der Antike und des Mittelalters werden im gesellschaftswissenschaftlichen Unterricht der FMS in der Regel nicht behandelt. Aus diesem Grund setzt sich der Geschichtsunterricht dieses Fachmaturitätskurses vor allem mit ausgewählten Themen der genannten Epochen auseinander.	Lokalhistorische wie auch handlungsorientierte Aspekte sollen berücksichtigt werden.
Ur- und Frühgeschichte	Auf den Spuren der Steinzeit (z.B. Schöpfungsmythen vs. Evolutionslehre, Steinzeit: Fakten und Fiktionen, Neandertaler, Neolithische Revolution, vorgeschichtliche Kunst) Regionalhistorische Aspekte der Frühgeschichte (z.B. Pfahlbau, Hallstattgräber, Siedlungen, Helvetier) Frühe Hochkulturen (Stadtkultur, z. B. Ägypten oder Zweistromland)	Beschreibung und kritische Analyse von Grabungsbefunden, Analogiebildung und Vergleiche mit der historischen Überlieferung. Exkursionen, z.B. Pfahlbausiedlung bei Gletterens, Landesmuseum Zürich, Burghalde Museum Lenzburg (Urgeschichtswerkstatt). Querverbindungen: Bildnerisches Gestalten, Biologie, Geographie, Religion

Antike	Rom: Vom Stadtstaat zum Weltreich (z.B. innere und äussere politische Entwicklung, Wirtschaft, soziale Ordnung, Religionen, Philosophie) Schweiz im Römerreich (z.B. Besetzung und Sicherung, Verwaltung, Stadtkultur, Alltag, Siedlungen, Strassen)	Längs-, Querschnitte und Fallstudien Exkursionen: z.B. Augusta Raurica, Vindonissa, Baden. Querverbindungen: Italienisch, Philosophie, Wirtschaft und Recht
Mittelalter	Lehenswesen, Grundherrschaft und ständische Ordnung Aspekte mittelalterlichen Lebens (z.B. Alltag in der Agrargesellschaft, Wirtschaft, Stadtkultur, Religion, Kunst, Klöster) Alte Eidgenossenschaft	Längsschnitte, Querschnitte, Fallstudien Exkursionen: z.B. Baden: Altstadt, Burgruine und neuzeitliche Festung Stein; Wettingen: Ehemaliges Zisterzienserkloster. Querverbindungen: Bildnerisches Gestalten, Deutsch, Philosophie, Wirtschaft

7. Semester

Bereich	Inhalte	Didakt.-meth. Hinweise (Querverbindungen)
	Die nachfolgende Zusammenstellung von geografischen Themen ist in Anbetracht des zeitlich begrenzten Rahmens als Auswahl zu verstehen. Es sollen insgesamt drei Themen behandelt werden. Sie müssen aus beiden Bereichen stammen. Die vorliegende Zusammenstellung baut auf den in der FMS erarbeiteten Grundfertigkeiten auf, wobei insbesondere die nationalen und regionalen Ebenen aufgezeigt und miteinander vernetzt werden sollen.	
Physisch geografische Grundlagen:	- Natur und Umwelt (Geologie und Geomorphologie der Region, Bodenschätze der Region, Naturgefahren der Schweiz, Wasser)	Exkursionen in der näheren Umgebung (durchführen oder selbständig entwickeln), (Querverbindungen zur Biologie, Chemie)
Humangeografische Grundlagen:	- Energie (Energieformen, Energiepolitik, Energieproduktion der Region) - Verkehr (Formen der Mobilität, Verkehrsplanung der Region) - Siedlung und Bevölkerungsentwicklung (Stadt-Agglomeration-Land, Landschaftsveränderung, konkretes raumplanerisches Beispiel der Region) - Tourismus (Ferntourismus, Alpentourismus)	Exkursionen (z.B. Kraftwerksbesuche, Planungsämter, Agglomeration) (Querverbindungen zur Physik, Geschichte) Interviews, Befragungen (Querverbindungen zur Geschichte)

Wirtschaft und Recht Grundlagenfach

Bedeutung des Fachs und Bildungsziele

Die Schülerinnen und Schüler lernen ökonomische Denk- und Handlungsweisen als Antwort auf das Knappheitsproblem von Ressourcen und Gütern kennen. Als Grundlage dafür dienen elementare Problemstellungen aus dem alltäglichen Erfahrungsbereich. Die Ausbildung reflektiert die Geschlechterverhältnisse auf individueller und struktureller Ebene. Die Schülerinnen und Schüler lernen, sich im wirtschaftlichen, sozialen, politischen, ökologischen und kulturellen Umfeld als informiert handelnde Menschen zu bewegen, um in ihrem künftigen beruflichen und privaten Leben verantwortungsbewusst zu handeln.
Die Schülerinnen und Schüler lernen, Entwicklung, Funktion und Stellenwert des Rechts in modernen Gesellschaften einzuschätzen, eigene Rechtsansprüche wahrzunehmen sowie häufige Rechtsfragen aus Familie und Beruf selbständig zu beurteilen.

Lernziele

Kenntnisse

- wirtschaftliche und rechtliche Zusammenhänge des Alltags primär aus Sicht des privaten Haushaltes erkennen
- Aufbau der schweizerischen Rechtsordnung sowie Grundzüge des öffentlichen Rechts und des Privatrechts kennen
- volkswirtschaftliche und betriebswirtschaftliche Grundbegriffe und –zusammenhänge verstehen und die Vernetzung mit anderen Lebensbereichen wahrnehmen

Fähigkeiten und Fertigkeiten

- elementare ökonomische Erkenntnisse und Methoden auf konkrete Probleme des privaten Haushaltes anwenden
- im Zusammenhang mit einer konkreten Problemstellung vielfältige Informationsquellen auffinden, beurteilen und nutzen
- häufige, alltagsrelevante Fälle aus dem Privatrecht mit Hilfe von Gesetzestexten lösen

Haltungen

- wirtschaftliche und rechtliche Gegebenheiten kritisch hinterfragen
- im eigenen Lebensumfeld verantwortlich handeln
- gesellschaftliche Arbeitsteilung kritisch hinterfragen
- Bereitschaft, ökonomische und rechtliche Konsequenzen des persönlichen und gesellschaftlichen Handelns in Respekt vor andern Menschen und der Umwelt zu überdenken

Wirtschaft

1. Jahr/1. Semester	Inhalte	Didaktische und –methodische Hinweise (Querverbindungen)
Der private Haushalt als Element des Wirtschaftskreislaufs	- Ziele und Triebkräfte des Wirtschaftens - Einfacher Wirtschaftskreislauf sowie darin abgebildete Geld- und Güterströme (BIP, Volkseinkommen, Produktionsfaktoren) - Budget und kurzfristiger Finanzplan eines privaten Haushaltes - Moderner Zahlungsverkehr und weitere alltägliche Bankgeschäfte - Ausgewählte Versicherungen des privaten Haushaltes	Informatik (Tabellenkalkulation), Gleichstellung Materialien von Unternehmen auswerten, Betriebserkundungen
Arbeitsteilung und Wertschöpfung	- Vor- und Nachteile der Arbeitsteilung und deren Auswirkungen auf Produktivität und Wohlstand	Bildnerisches Gestalten / Werken (Produktionsverfahren) Gesellschaftliche Arbeitsteilung und Geschlechterrollen kritisch reflektieren Umfassender Arbeitsbegriff (bezahlt/unbezahlt, Frauenberufe/Männerberufe u.a.)
Konjunktur, Geld, Inflation, Aussenwirtschaft	- Konjunktur - Funktionen des Geldes, Störungen des Geldwertes sowie Anwendungen des Landesindex der Konsumentenpreise - Arbeit und Arbeitslosigkeit - Aussenwirtschaft und Globalisierung	Mathematik (Prozentrechnen), Informatik (Grafik, Tabellenkalkulation) Geschichte (19. Jahrhundert, soziale Frage)

Recht

1. Jahr / 2. Semester	Inhalte	Didakt.-meth. Hinweise (Querverbindungen)
Rechtliche Grundbegriffe	- Aufbau der schweizerischen Rechtsordnung (öffentliches und privates Recht) - Grundbegriffe des Personenrechts - Natürliche und juristische Personen	Das Internet zum Auffinden von Rechtsquellen einsetzen Ethische, religiöse und moralische Wertvorstellungen des Menschen Verschiedene Staatsformen
Allgemeine Vertragslehre	- Entstehungsgründe von Obligationen - Einfache Sachverhalte der allgemeinen Vertragslehre - Verschuldenshaftung und Kausalhaftung; Voraussetzungen der unerlaubten Handlung	Fallbeispiele mit Hilfe des Gesetzbuches lösen Gerichtsurteile Lösen von konkreten Haftpflichtfällen
Ausgewählte, praktisch relevante Themenkreise	- Ausgewählte Alltagsprobleme aus folgenden Bereichen - Kaufrecht - Mietrecht - Arbeitsrecht - Familien- und Erbrecht	Rollenspiel; Besuch von Gerichtsverhandlungen Diskriminierung im Erwerbsleben, sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz Pädagogik / Psychologie (Werte, Normen, Rollen)

Bildnerisches Gestalten

Bedeutung des Fachs und Bildungsziele

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Wahrnehmen und Sichtbarmachen auseinander. Sie befassen sich sowohl mit der wahrnehmbaren Aussenwelt als auch mit ihren eigenen gedanklichen und empfindungsmässigen inneren Bildern. Dabei lernen sie zwei- und dreidimensionales bildnerisches Gestalten als Kommunikationsform und Prozessarbeit kennen.
Die sinnliche Wahrnehmung, das Denken und das praktische Handeln wirken zusammen.

Bildnerisches Gestalten erfordert sowohl Selbstdisziplin und Geduld als auch Experimentierfreude und Risikobereitschaft. Da die Jugendlichen durch persönliche Lösungen oft in neue, unbekannte Bereiche vorstossen, entdecken sie ihre eigenen Grenzen und erleben, dass diese erweitert werden können. Dies erfordert Mut, Offenheit und Toleranz und stärkt das Selbstbewusstsein.

Neben ihren Aktivitäten in handlungsorientierten Arbeitsbereichen setzen sich die Jugendlichen mit dem theoretischen Hintergrund des Bereichs Gestaltung auseinander. In der Begegnung mit Werken aus der bildenden und angewandten Kunst sowie mit aktuellen Bildmedien erhalten sie Einblicke ins Kunstgeschehen und lernen die Vielfalt menschlicher Ausdrucksformen schätzen und Andersartigkeit respektieren.

Bildnerisches Gestalten hilft den Studierenden bei der Entfaltung und Wahrnehmung der eigenen Persönlichkeit und kann Impulse geben, passives Freizeitverhalten in aktive Freizeitgestaltung umzuwandeln.

Durch Zusammenarbeit mit anderen Fächern werden fachübergreifende Bezüge sichtbar.

Lernziele

Kenntnisse

- vertiefte gestalterische Kenntnisse besitzen
- Bedeutung und Funktion menschlicher Wahrnehmung kennen
- exemplarische Kenntnisse verschiedener Kulturen und Epochen besitzen
- Einblick in die Kunstgeschichte des 20. / 21. Jahrhunderts haben
- Methoden der Kunstbetrachtung und Bildanalyse kennen
- über Materialkenntnis verfügen

Fertigkeiten und Fähigkeiten

- Grundfertigkeiten besitzen, sich eigenständig gestalterisch auszudrücken
- fähig sein zu analysieren, zu reflektieren, zu urteilen, zu kritisieren
- Projekte von der Ideenskizze über den Entwurf bis zur Realisation prozesshaft entwickeln können
- Fähigkeiten weiterentwickeln wie: sehen, wahrnehmen, erfahren, erkennen, assoziieren, erfinden und visualisieren
- Medien und Präsentationstechniken sinnvoll einsetzen
- vertraut sein im Umgang mit Werkzeugen, Geräten und Medien

Haltungen

- bereit sein, sich mit Kunst und Kultur auseinanderzusetzen
- Experimentierfreude und Risikobereitschaft zeigen
- über Selbständigkeit und Ausdauer verfügen
- Toleranz und Offenheit im Umgang mit Mensch und Umwelt zeigen
- ökologisch bewusst mit Materialien, Werkzeugen und Medien umgehen

Bildnerisches Gestalten

Grundlagenfach

1. Klasse	Inhalte	Didakt.-meth. Hinweise (Querverbindungen)
Gestalterische Grundlage	Punkt, Linie, Fläche. Bewegung, Rhythmus Strich- und Tonwertstudien Naturstudien / Intuitives Arbeiten Farbübungen Materialexperimente	Das Schwergewicht liegt im Erreichen vergleichbarer Niveaus in den Bereichen bildprägender Grundtechniken, vor allem im 3-D Bereich Geografie Biologie
Gestalterische Techniken	Spurensuche mit verschiedenen Gestaltungsmitteln Skizze, Zeichnung, Malerei	Musik Biologie
Gestalterische Theorien	Farbenlehre im Überblick, objektive / subjektive Farben Komposition Kunstbetrachtung fachspezifisches Vokabular	Sprachen Begegnungen mit originalen Werken von Künstlerinnen und Künstlern Methoden der Bildbetrachtung kennenlernen
2. Klasse		
Gestalterische Grundlagen und Arbeitsbereiche	Raumdarstellungsmethoden grafisches Gestalten, Schrift, Zeichen dreidimensionales Gestalten Zufall, Ordnung, Variation Farbwirkung, Farbsysteme	Im 2. Jahr liegt das Schwergewicht auf differenzierter Wahrnehmung und Bearbeitung von Raum und Umwelt Mathematik Gesellschaftswissenschaften
Gestalterische Techniken	Die aus dem 1. Jahr bekannten Techniken werden ergänzt durch Fotografie und andere Medien Dreidimensionale Techniken	Biologie Physik, Chemie
Gestalterische Theorie	Spezifische Themen aus der Farbenlehre Überblick über die Kunstgeschichte des 20. und 21. Jh. fachspezifisches Vokabular	Physik Pädagogik, Psychologie, Gesellschaftswissenschaften Ausstellungsbesuche

3. Klasse		
Gestalterische Grundlagen und Arbeitsbereiche	Objekt, Modell, Installation Druckgrafik, Drucktechnik	In selbständiger Arbeitsweise sollen eigenständige Gestaltungsideen umgesetzt werden. Dabei wird grosses Gewicht auf prozesshafte Entwicklung von der Idee bis zum Produkt gelegt.
Gestalterische Techniken	Anwendung und Vertiefung der Techniken der 1. und 2. Klasse	Projektorientiertes Schaffen Persönliche Projekte
Gestalterische Theorie	vertiefte Einblicke in ausgewählte Gebiete der Kunst- und Kulturgeschichte, aktuelle Kunstströmungen Referat/Dokumentation über Kunst und Kultur visuelle Kommunikation geschlechtsspezifische Aspekte der Kunst fachspezifisches Vokabular	Ausstellungsbesuche Atelierbesuche Kontakte mit Künstlerinnen und Künstlern Präsentationstechniken

7. Semester

	Inhalte	**Didakt.-meth. Hinweise (Querverbindungen)**
Künstlerische/ ästhetische Kompetenz Sicherheit und Selbstverständnis im Umgang mit den bildnerischen Mitteln	Erlangen einer eigenen differenzierten Gestaltungssprache in den Bereichen 2-Dimensionalität und 3-Dimensionalität	Die Lernenden bringen eigene Ideen ein und übernehmen Mitverantwortung für den Unterricht Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten
Theoretische Kompetenz Vertiefte Kenntnis von Bildgestaltung und Wahrnehmung	Vertiefte Auseinandersetzung mit Werken aus der Kunstgeschichte sowie mit Positionen aktueller Kunst Analyse gestalterischer Produkte in Bezug auf Inhalt, Form und Funktion	Museums- und Ausstellungsbesuche, Atelierbesuche, Museumspädagogik Reflexion von Inhalten, Prozessen und Ergebnissen
Technische Kompetenz Gestalterische und medientechnische Fertigkeiten	Druckgrafik Fotografie, Video, Computer Plastische Techniken	Prozesshaftes Arbeiten: Wahrnehmung, Konzeption, Reflexion Sicherheit im Umgang mit Maschinen und Geräten

Musik Grundlagenfach

Bedeutung des Fachs und Bildungsziele

Musik ist ein wesentlicher Bestandteil menschlicher Wirklichkeit. Jede Schülerin und jeder Schüler hat deshalb im Rahmen der Ausbildung an der FMS ein Anrecht auf Förderung und Entwicklung seines musikalischen Potentials. Durch vielfältigen Umgang mit Musik, durch Musizieren, Hören und Nachdenken sollen die Lernenden zu differenzierter musikalischer Wahrnehmung geführt werden.

Der Musikunterricht fördert Intuition, Kreativität und vernetztes Denken. Er erzieht zu Offenheit und Neugierde akustischen Phänomenen gegenüber und entwickelt die Fähigkeit zum Verstehen und Werten von musikalischen Ereignissen. Der Musikunterricht fördert in ganzheitlicher Weise emotionale, rationale und motorische Fähigkeiten.

Die vertiefte Auseinandersetzung mit musikalischen Werken verschiedenster Ausprägung fördert das Verständnis für deren ästhetische, historische und soziale Dimension. Einen besonderen Zugang eröffnet dabei das instrumentale Spiel als sensorisch orientierte, begreifende Tätigkeit.

Geschlechtsspezifische Inhalte sind integrierter Teil der Ausbildung.

Lernziele

Kenntnisse

- Gestaltungsprinzipien und Strukturen von Musik erfassen
- verschiedene Musikarten kennen und erkennen
- musikalische Erscheinungen in kulturellen, geschichtlichen, gesellschaftlichen und geschlechtsspezifischen Zusammenhängen sehen
- Grundlagen der Akustik im Zusammenhang mit Instrumentenkunde
- über ein instrumentenkundliches Basiswissen verfügen sowie Funktionsweise und Geschichte des eigenen Instrumentes kennen

Fähigkeiten und Fertigkeiten

- eine differenzierte Hörfähigkeit erhalten und erweitern
- sich mit Stimme und Instrument ausdrücken können
- Musik produzieren, reproduzieren, rezipieren und reflektieren können
- einen (einfachen) musikalischen Text adäquat und selbständig umsetzen können
- sinnvoll üben können

Haltungen

- für Musik anderer offen sein
- kritisch und aktiv an einem vielfältigen musikalischen Leben teilnehmen
- sich musikalisch ausdrücken und mitteilen wollen

1. Klasse	Inhalte	Didakt.-meth. Hinweise (Querverbindungen)
Musiklehre Singen/Instrument	- Geräusch, Ton, Klang, Klangfarben - Rhythmus, Metrum, Takt, Melodie, Notation, Harmonie, Tonartenbegriff, Tonleitern - Atmung, Haltung, Pflege der Intonation und der Klangkultur, Bewegungsabläufe, Stimmphysiologie, Hörphysiologie - Sinnvolles und rationelles Lernen in vielfältigen Uebungsformen - Phrasierung, Artikulation, Dynamik, Agogik - Instrumentenkunde - Vokal- und Instrumentalstücke aus verschiedenen Epochen und Kulturkreisen; vom Blatt-Singen und -Spielen; Musizieren im Ensemble; Repertoire-Erweiterung	Physik, Mathematik Sport, Biologie, Physik, Mathematik, Geschichte, Geographie, Sprachen

2./3. Klasse	Inhalte	Didakt.-meth. Hinweise (Querverbindungen)
Musiklehre Singen / Instrument Musikgeschichte und Formenlehre	- Geräusch, Ton, Klang, Klangfarben - Rhythmus, Metrum, Takt, Melodie, Notation, Harmonie, Tonartenbegriff, Tonleitern - Intervalle, Akkorde und ihre Anwendungen - Atmung, Haltung, Pflege der Intonation und der Klangkultur, Bewegungsabläufe, Stimmphysiologie, Hörphysiologie - Sinnvolles und rationelles Lernen in vielfältigen Uebungsformen - Phrasierung, Artikulation, Dynamik, Agogik - Instrumentenkunde - Improvisation, kleinere Kompositionen – einzeln und inGruppen - Vokal- und Instrumentalstücke aus verschiedenen Epochen und Kulturkreisen; vom Blatt-Singen und -Spielen; Musizieren im Ensemble; Repertoire-Erweiterung - Musik verschiedener Herkunft und Epochen kennenlernen; bewusstes und differenzier-tes Hören - Stile, Epochen; Orchesterstrukturen, instrumentale Formationen - Analyse von Werken der Musikliteratur - Musik in den Medien und in der Gesellschaft	Physik, Mathematik Sport, Biologie Physik, Mathematik, Geschichte Sprachen Geschichte Geographie Kunstgeschichte,

Musik

3. Klasse	Inhalte	Didakt.-meth. Hinweise (Querverbindungen)
1. Semester	Projekt Teamarbeit (3-5 Schülerinnen / Schüler) während des 1. Semesters an einem Projekt in folgenden möglichen Bereichen: - Kulturengagement: Weihnachtssingen im Altersheim / Kinderheim, CD mit Kinderliedern produzieren, Konzert organisieren, Diplomfeier organisieren - Soziales Projekt: Arbeit mit Alten, Kranken, Behinderten, Kindern. Singen, musizieren, begleiten. - Forschend / gestaltend: Kinderliederbuch produzieren mit Illustrationen, verschiedene kulturelle Bereiche in Verbindung mit Musik untersuchen, Ausstellungen zu musikbezogenen Themen, Instrumentenkundliche Arbeiten mit Ausstellungsbesuch. Die Schülerinnen und Schüler wählen ihre Themen nach ihren Neigungen und voraussichtlichen beruflichen Ausrichtungen. Das Produkt ihres Projektes soll nach Möglichkeit im künftigen Berufsalltag Verwendung finden. Die Wahl des Themas und die Auseinandersetzung mit demselben soll die Berufswahl erleichtern bzw. bekräftigen.	

7. Semester

	Inhalte	Didakt.-meth. Hinweise (Querverbindungen)
Voraussetzungen und Struktur	Aufbauend auf dem Stoff des Grundlagenfachs Musik der 1. bis 3. Klasse FMS. Die theoretischen und praktischen Inhalte des Musikunterrichts werden spiralförmig mit Schwerpunkt auf den praktischen Elementen weitergeführt.	Neben lehrerzentriertem Unterricht soll dem workshopartigen Arbeiten ein grösseres Gewicht beigemessen werden. Dadurch soll auch die Möglichkeit der individuellen und konzentrierten Vertiefung einzelner Bereiche und ein gezielter Auf- und Ausbau bei persönlichen Mankos gewährleistet sein.
Anwendungen Musiklehre	Die Studierenden können ihre theoretischen Grundkenntnisse in Rhythmik, Melodik und Harmonik praxisbezogen anwenden: **Rhythmik** Die Studierenden sind in der Lage, rhythmische Abläufe selbständig zu entziffern und musikalisch adäquat umzusetzen (z.B. Bodypercussion, Perkussionsinstrumente). Sie können eigene Pattern und Improvisationsformen entwerfen und ohne Notat nach dem Prinzip ‚oral tradition' einer Gruppe vermitteln. Erweiterungsmöglichkeiten: Eigene Pattern notieren, ein Sprechstück mit orthographisch korrektem Notat verfassen; Rhythmuspartituren entwickeln; einfache Choreographien für rhythmische Abläufe entwerfen	Orientierung an Praxis Musik und Bewegung

7. Semester

	Melodik und Harmonik Die Studierenden sind in der Lage, musikalische Verläufe selbständig zu entziffern und musikalisch adäquat umzusetzen (Singen, auf dem eigenen Instrument). Für einfache Lieder können Begleitungen in Form von Ostinati oder Begleitpattern entworfen und auf das entsprechende Instrumentarium übertragen werden. Aufgrund der Akkordsymbolschrift können bei entsprechend instrumentalen Fertigkeiten Lieder begleitet werden. Erweiterungsmöglichkeiten: Einfache Melodien selbständig harmonisieren können; mit Hilfe diverser Pattern einfache Liedbegleitungen schreiben können; Komposition von Kanon oder eigenem Lied.	Instrument / Instrumentalunterricht /Ensemblespiel
Singen und Repertoire	**Singen** Die Studierenden verfeinern ihre stimmlichen Fertigkeiten und gewinnen zusätzliche Sicherheit bezüglich Haltung und Auftreten vor einer Gruppe. Sie erarbeiten Vorlagen in Gruppen oder individuell und realisieren diese musikalisch adäquat. Sie sind in der Lage, einfache Lieder (Circle Songs, Kanons etc.) in einer Gruppe anzuleiten. Bei entsprechenden instrumentalen Fertigkeiten können die Vorträge begleitet werden. **Repertoire** Die Studierenden erweitern ihr Repertoire an Liedern, Kanons und Songs in einer breiten stilistischen Vielfalt. Sie sind in der Lage, selbständig Quellen für musikalisches Material qualitativ zu beurteilen, zu nutzen und in ihr persönliches Repertoire einzuarbeiten.	Chor/Sologesang Sprechstimme, Textvortrag vor Gruppen Körperliche Haltung, Ausstrahlung Offene Haltung für Stile, Kulturen, Epochen

Psychologie – Pädagogik Grundlagenfach

Bedeutung des Fachs und Bildungsziele

Das Fach Psychologie - Pädagogik fördert die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler zu dialogfähigen Menschen.
Schülerinnen und Schüler lernen das Erleben und Verhalten des Menschen in Familie, Peer-Group, Schule und im weiteren sozialen Umfeld besser verstehen.
Aspekte der Kommunikation, der Beziehungsgestaltung und der Konfliktlösung, u.a. aus der Geschlechterperspektive, besser verstehen.
Das Grundlagenfach schafft die Voraussetzungen für eine kontinuierliche Weiterarbeit und Vertiefung im berufsfeldbezogenen Fach des 2. und 3. Jahres.

Lernziele

Kenntnisse

- Aspekte ausgewählter Theorien sowie grundlegende psychologische und pädagogische Begriffe kennen.
- Die Mechanismen sozialer Wahrnehmung und sozialen Verhaltens kennen, vor allem die Entstehung von Normen, Rollen und Werten.
- Verschiedene Kommunikationsmodelle, Konfliktlösungsstrategien und das Wesen der Beziehungsdynamik kennen.

Fähigkeiten und Fertigkeiten

- Situationen beobachten, beschreiben und analysieren sowie eigene und fremde Handlungsmuster analysieren können. Emotionalität als wertvollen Aspekt des Lebens wahrnehmen und erleben.
- Psychologische und pädagogische Texte, Fallbeispiele usw. selbständig bearbeiten und interpretieren können.
- Zur Zusammenarbeit in Gruppen fähig sein. Problemlösungen sowohl einzeln als auch im Dialog und im Gruppengespräch erarbeiten können.

Haltungen

- Wichtige Entscheidungen im Vertrauen auf die eigenen Gefühle und die eigene Selbst- und Sachkompetenz fällen können.
- Jeden Menschen als kompetentes Wesen mit Entwicklungsmöglichkeiten betrachten.

Psychologie - Pädagogik

Grundlagenfach

1. Klasse

	Inhalte	**Didakt.-meth. Hinweise (Querverbindungen)**
Individuum und Gesellschaft	Aspekte der Sozialpsychologie - Soziale Wahrnehmung - Psychologie der Gruppe, Gruppendynamik - Normproblematik / Anlage und Umwelt - Sozialer Wandel	Gruppendynamische Übungen Gruppenarbeiten Kleinprojekte Gesellschaftswissenschaften, Biologie, Sprachen
Kommunikation und Konflikt	Kommunikationsmodelle Kommunikationsstile Konfliktlösungen	Rollenspiel, Selbsterfahrung Deutsch, Gesellschaftswissenschaften, Medienkunde, Religion, Biologie
Beziehungsgestaltung und –dynamik	Familie Peer-Group Freundschaft – Liebe – Partnerschaft Geschlechterrollen	Anknüpfen an der eigenen Lebenswelt Sprachen, Biologie, Religion

Informatik Grundlagenfach

Bedeutung des Fachs und Bildungsziele

Die Informatik ist geprägt von einem raschen Wandel. Diese Schnelllebigkeit spiegelt sich insbesondere in den Vorkenntnissen der Schülerinnen und Schüler und der wachsenden Leistungsfähigkeit von Hard- und Software wieder. Bei der konkreten Umsetzung des Lehrplanes ist diesem Umstand entsprechend Rechnung zu tragen.

Der Grundkurs Informatik erstreckt sich über das 1. Jahr FMS. Er erfolgt in Halbabteilungen. Nach Möglichkeit erfolgt die Einteilung in Leistungsgruppen.

Die Schülerinnen und Schüler werden in die Lage versetzt, den Computer in verschiedenen Bereichen als Arbeitshilfsmittel effizient und zielgerichtet einzusetzen. Ausserdem sollen die Schülerinnen und Schüler die gesellschaftlichen und sozialen Veränderungen, die durch die neuen Informationstechnologien hervorgerufen werden, erkennen und sich kritisch mit dem Medium Computer auseinandersetzen. Dies betrifft insbesondere den Umgang mit Informationen aus dem Internet. Die unterschiedlichen Zugangsweisen von Frauen und Männern werden berücksichtigt und als gleichwertig betrachtet.

Lernziele

Kenntnisse

- Grundbegriffe, Standards, Funktionsweise eines Computers, seine Komponenten und ihr Zusammenspiel (Hardware und Software), Installation von Hard- und Software sowie den Umgang mit den wichtigsten Fehlermeldungen und auftretenden technischen Problemen kennen
- Grundbegriffe der Kommunikation und Verbindungsmöglichkeiten kennen
- die wichtigsten Aspekte bezüglich Datenschutz, Datensicherheit und Virenschutz kennen
- die Bedeutung der Informationstechnologien, deren Anwendungen im Alltag und die Auswirkungen auf Individuen und Gesellschaft erkennen

Fertigkeiten und Fähigkeiten

- Standardsoftwarepakete kennen und einsetzen (Text, Grafik, Tabellen, Datenbanken). Ein Akzent soll bei den gestalterischen Grundsätzen liegen.
- Benutzerkenntnisse auf dem Internet erwerben, insbesondere Methoden und Strategien bei der Informationsbeschaffung sowie die Datenkommunikation in ihren vielfältigen Formen kennen
- die verfügbaren Informationstechnologien im Unterricht und im Alltag sinnvoll und nutzbringend einsetzen können

Haltungen

- den Informationstechnologien als Arbeitshilfsmittel positiv gegenübertreten
- Informationen und deren Herkunft kritisch beurteilen
- mit den verfügbaren Informatikmitteln verantwortungsbewusst umgehen
- bereit sein, über die persönliche Nutzung der Informatikmittel zu reflektieren

Fragen des Datenschutzes in den Umgang mit Informatikmitteln einbeziehen

Informatik

1. Klasse	Inhalte	Didakt. –meth. Hinweise Querverbindungen
Grundlagen der Informationstechnik	- Aufbau und Funktionsweise eines Computers - Peripheriegeräte - Zweck und Aufgabe eines Betriebssystems - Umgang mit wichtigen Betriebssystemfunktionen	am offenen Modell demonstrieren
Allgemeines	- Gesellschaftliche Auswirkungen - Datenschutz und –sicherheit - Viren - Arbeitsplatzergonomie - Computergeschichte	Deutsch, Gesellschaftswissenschaften Wirtschaft und Recht Gesundheit
Office	- Grundkonzepte von Officeanwendungen - Ein- und Ausgabe von Daten - Textverarbeitung - Tabellenkalkulation - Datenbanken	alle Fächer Themen aus anderen Fächern beziehen
Multimedia	- Grundlagen des Farbmanagements - Elementare Bildbearbeitung - Scannen - Computerunterstützte Präsentationen	Bildnerisches Gestalten Diverse Fächer (Vorträge)
Internet	- Aufbau des Internet - Geschichte - Netzwerkdienste - Informationen effizient suchen und kritisch bewerten	 alle Fächer

Sport Grundlagenfach

Bedeutung des Fachs und Bildungsziele

Eine gesunde Lebenshaltung muss erlernt, erfahren und erlebt werden. Der Sportunterricht bietet dafür die ideale Plattform. Er ermöglicht den Schülerinnen und Schülern einen Zugang zu Gesundheitsverständnis, Körperbildung, Sozialverhalten und Bewegungsfreude. Er bezweckt die Schulung des Körpers als Organismus und als Ausdrucksmittel, sowie die systematische Förderung der psychomotorischen Fähigkeiten. Er verfolgt einen konsequent gleichstellungsbewussten Ansatz und fördert eine differenzierte und selbstbewusste Körperwahrnehmung der Jugendlichen als Frauen und Männer.
Sportliche Erfahrungen tragen zur Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler bei. Sie haben die Möglichkeit, sich an persönliche Leistungsgrenzen heranzutasten, sich bei Spiel und Wettkämpfen mit andern zu messen und sich dabei wichtige soziale Verhaltensnormen wie Hilfsbereitschaft, Fairplay und Selbstdisziplin anzueignen. Gleichzeitig erfordert Sport Teamgeist und Kooperationsfähigkeit – Eigenschaften, die im heutigen Berufsleben gefragt sind.
Der Sportunterricht bringt Ausgleich im schulischen und ausserschulischen Leben der Schülerinnen und Schüler. Positive Erlebnisse und Erfahrungen sollen die Jugendlichen animieren, auch über die Schulzeit hinaus selbständig Sport zu treiben.

Lernziele

Kenntnisse

- Grundlagen, Strukturen und Zusammenhänge in verschiedenen Spiel- und Sportarten kennen
- die sportliche Leistungsfähigkeit als Teil der Gesundheit und des Wohlbefindens erkennen
- Grundsätze der Trainingslehre kennen

Fertigkeiten und Fähigkeiten

- sportliche Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben, erweitern und anwenden
- die körperliche Leistungsfähigkeit verbessern
- Grundsätze der Trainingslehre anwenden
- Spannung und Entspannung, Anstrengung und Erholung bewusst erleben
- die Körperwahrnehmung fördern
- soziale Erfahrungen beim Spielen, Wetteifern und Gestalten sammeln und Schlüsse ziehen daraus
- mit Bewegung kreativ umgehen

Haltungen

- bereit sein zum Erbringen von Leistungen, zu aktivem Handeln, zur Überwindung von Widerständen, zu fairem Verhalten und zu Teamfähigkeit
- Bewegung, Spiel und Sport als Teil des kulturellen Lebens wahrnehmen
- sich selbst ganzheitlich erleben
- sich selbständig und verantwortungsvoll sportlich betätigen
- den Wert der Natur als Ort für sportliche Betätigung erkennen und sich rücksichtsvoll verhalten

1. Klasse	Inhalte	Didakt.-meth. Hinweise (Querverbindungen)
Bewegen, Darstellen, Tanzen	- Über verbesserte konditionelle und koordinative Fähigkeiten verfügen und ein Bewusstsein für Wohlbefinden, Gesundheit und Fitness haben - Verschiedene Bewegungs- und Rhythmusformen erwerben und umsetzen - Moderne und traditionelle Tänze kennenlernen und beherrschen	Biologie: Physiologie und Anatomie Musik
Balancieren, Klettern, Drehen	- Bewegungsfertigkeiten und -fähigkeiten mit Geräten erwerben und anwenden können - Das Körpergefühl verfeinern und den Körper in unterschiedlichen Bewegungssituationen kontrollieren können - Durch Helfen und Sichern Verantwortung übernehmen	Physik: Biomechanische Grundgesetze Pädagogik/Psychologie:Vertrauen
Laufen, Springen, Werfen	- Erweiterte Fertigkeiten im Laufen, Springen, Werfen und Stossen ausweisen - Die eigenen Möglichkeiten und Grenzen in Wettkampfformen erkennen	Physik: Mechanik, Bewegungsgesetze Psychologie: Ehrgeiz, Leistung, Angst
Spielen	- Mit technischen und taktischen Grundfertigkeiten verschiedener Sportspiele vertraut sein - Spielspezifische Fähigkeiten (z. B. Spielverständnis) und Verhaltensweisen (z. B. Fairness, Teamfähigkeit) zeigen	Physik: Drall Pädagogik/Psychologie: Umgang mit Emotionen
Sport im Freien	- Verschiedene Möglichkeiten sportlicher Betätigung in der Natur erleben - Offen für traditionelle und neue Sportarten sein - Sich im Wasser sicher und verantwortungsbewusst verhalten - Grobform von mindestens einem Schwimmstil kennen	Biologie: Physiologische Aspekte der Ausdauer-Sportarten Physik: Widerstandskräfte
Theorie	- Sportspezifische Grundlagen der Physiologie und Anatomie kennen - Grundlagen der Trainingslehre kennen	Biologie, Chemie

2./3. Klasse	Inhalte	Didakt.-meth. Hinweise (Querverbindungen)
Bewegen, Darstellen, Tanzen	- über verbesserte konditionelle und koordinative Fähigkeiten verfügen und ein Bewusstsein für Wohlbefinden, Gesundheit und Fitness haben - über erweiterte Fertigkeiten in den Bereichen rhythmisches Bewegen und Tanzen verfügen und diese gestalten können	Biologie Musik
Balancieren, Klettern, Drehen	- individuelle Bewegungsfähigkeiten und -fertigkeiten erweitern; Bewegungsfertigkeiten gestalten können - durch Helfen und Sichern Verantwortung übernehmen	Pädagogik/Psychologie:Vertrauen
Laufen, Springen, Werfen	- leichtathletische Disziplinen und ihre Technik beherrschen und dabei Bewegungsverwandtschaften nutzen - Trainingsgrundsätze kennen und sie in die Praxis umsetzen	Biologie
Spielen	- Verfeinerte technische Grundfertigkeiten und taktisches Verhalten in verschiedenen Sportspielen anwenden können	
Sport im Freien	- Traditionelle und neue Sportarten vertieft beherrschen - Grobform von mindestens einem Schwimmstil kennen - Bereiche aus anderen Wassersportarten kennen	Physik: Biomechanische Aspekte
Theorie	- Sportspezifische Grundlagen der Physiologie und Anatomie kennen - Grundlagen der Trainingslehre kennen	Biologie, Chemie

7. Semester

Die Schülerinnen und Schüler sollen einen erweiterten Zugang zu spezifisch ausgewählten Themen im Sportunterricht erhalten. Um die Auseinandersetzung mit dem Fach Sport in der Schule anzuregen, werden sie bei der Auswahl der konkreten Inhalte aktiv miteinbezogen. Der Fokus wird dabei auf den Sportunterricht an der Primarstufe gerichtet. Das eigene Handeln und Erleben soll im Zentrum stehen, da es durch neue, zielgerichtete Erfahrungen vielfältig reflektiert und mit erworbenem Wissen verknüpft werden kann (theoriegestützte Praxis). Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Kenntnisse über das Bewegungslernen und sollen die persönlichen Fertigkeiten weiter entwickeln und festigen können.

	Inhalte	**Didakt.-meth. Hinweise (Querverbindungen)**
Bewegen, Darstellen, Tanzen	- Hör-Spiele, Beobachtungsspiele, Tast- und Erkennungsspiele, Hand-Tuch-Spiele, mein Körper, Körperhaltungen, Spiele mit dem Physioball - Alltagsrhythmen, Rhythmusspiele, Schwungseil-Rhythmen, rhythmische Bewegungsbegleitung - Darstellungs- und Ratespiele, Themen: „Im Traumland“, „Miteinander unterwegs“ - Themenbewusst und kreativ Tanzen, vom Break-Mixer zum Hip-Hop, Volkstänze	Musik, Instrument
Balancieren, Klettern, Drehen	- Auf Langbank, Schwebekante, Schaukelbrett, bewegliche Geräte, wackliger Unterlage - Auf allen Vieren, auf der hohen Stange, auf Armen und Schultern, stützend über Hindernisse, Klettergarten, Sprossenwand, Kletterwand - Kopf steuert, Rollen vorwärts, von oben nach unten, Grundmuster Drehen, Rundherum - Spielerisches Schaukeln: Bsp. „Achtung Krokodile“, „Wie eine Fledermaus“ - Das Rollbrett entdecken, Spielformen mit Pedalo, Fahrrad, Zirkus-Akrobatik, kleine Wettkämpfe	Physik: Biomechanische Grundgesetze Pädagogik/Psychologie: Vertrauen
Laufen, Springen, Werfen	- Fang- und Laufspiele, Wie laufen Tiere? Wie laufen Menschen? - Starten-schnell davonrennen, Gräben und Hindernisse überlaufen, lange laufen - laufe dein Alter - Mit Rhythmus laufen, herausforderndes Springen, in die Weite springen, in die Höhe springen - Spielerische Herausforderungen beim Werfen, kleine Wettkämpfe	Physik:Bewegungsgesetze Biologie: Physio. Aspekte Psych.: Ehrgeiz, Leistung, Angst
Spielen	- Jongliertücher/-bälle, Ballone, Goba, Speckbrettli, Minitennis, etc. - Fertigkeiten: Rollen, Tragen, Werfen-Fangen, Prellen, Ballkunststücke, Ziele treffen, Zehnerlei, Miteinander-Gegeneinander Spielen, Matten-Ball-Spiele, Volley-Ball-Spiele - Ballgefühl mit den Füssen entwickeln, Fuss-Ball-Spiele, Hand-Stock-Gefühl entwickeln, Hockeyspiele - Spielteams bilden, Leistungsunterschiede im Spiel, Übersicht im Spiel behalten resp. gewinnen, Brennballspiele, Völker- und Jägerballspiele, Linien-Ball-Spiele	Physik: Drall Pädagogik/Psychologie: Umgang mit Emotionen

7. Semester

Sport im Freien	- Umgebung und Wald: Verstecken und entdecken, rund ums Schulhaus, Pläne vergleichen - Tücken erkennen, Orientierungsspiele (OL), Laufen und gut beobachten, Gruppenspiele auf Wiesen, grossen Plätzen und im Wald - Wasser: Auftrieb erfahren, Wasserlage erfahren, unter Wasser, Tauchen, Wettkämpfe, Ballspiele, Springen ins Wasser, Distanzschwimmen, Schwimmen in Brust- und Rückenlage - Schnee und Eis: Rutschen und Gleiten auf Schnee oder Eis	Biologie Sicherheitsaspekte Physik: Widerstandskräfte

C. Projektunterricht und Abschlussarbeit; Fachmaturitätsarbeit

Bedeutung des Fachs und Bildungsziele

Der Projektunterricht soll die Schülerinnen und Schüler dazu befähigen, sich ein Projekt-Ziel zu setzen, methodisch auf dieses hin zu arbeiten und die Ergebnisse zu präsentieren.

Ein Projekt verspricht Ergebnisse, die eigenständig sind, die mittels methodischem Vorgehen zu erreichen sind und Produktcharakter haben. Die Ziele sind so definiert, dass ihr Erreichen beurteilt werden kann.

Der Projektunterricht und die Abschlussarbeit schulen die Fähigkeit zur Reflexion über Ziele, Wege und Fortschritte des eigenen Arbeitens. Sie fördern Verantwortungsgefühl, die Fähigkeit Entscheide zu fällen und Konflikte zu meistern. Ein besonderes Augenmerk gilt der Bereitschaft, sich in einem Team ein- und dessen Projekt-Zielen unterzuordnen. Gefördert wird zudem die Fähigkeit, innerhalb der Gemeinschaft eigene Auffassungen vertreten zu können.

Die Fachmaturitätsarbeit baut auf den in der Projektarbeit und der Abschlussarbeit erworbenen Kompetenzen auf und orientiert sich an den kantonalen Richtzielen für die Fachmaturitätsarbeit. Mit der Fachmaturitätsarbeit vertiefen die Schülerinnen und Schüler das selbständige Arbeiten an einem Projekt und das reflektieren darüber. Beides sind wichtige Voraussetzungen ihrer Studierfähigkeit.

Lernziele

Kenntnisse

Die Schülerinnen und Schüler kennen verschiedene theoretische Aspekte der Projektarbeit.
Sie erwerben Sicherheit in der Auswahl geeigneter Projekt-Methoden.
Sie können einen Projektverlauf planen und sinnvoll gliedern.
Sie gewinnen vertiefte Kenntnisse in einem bestimmten Fachbereich und erkennen Zusammenhänge und Querverbindungen.

Fertigkeiten und Fähigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten in Gruppen eigenständige Projektthemen.
Sie können gewählte Projektinhalte mit geeigneten Projektmethoden zielstrebig umsetzen.
Sie sind geübt im kritisch-konstruktiven Umgang mit Fragen, Problemen und Anforderungen.
Sie entscheiden sich für ressourcenorientiertes Handeln.
Sie können Projektprozesse und deren Ergebnisse beurteilen.

Haltungen

Die Schülerinnen und Schüler sind bereit, in den verschiedenen Phasen eines Projektes selbständig zu arbeiten und sich aktiv in die Projektarbeit und die Abschlussarbeit ein zu bringen.
Sie wissen, dass Offenheit, Zielstrebigkeit, Ausdauer und Kritikfähigkeit, auch gegenüber sich selber, entscheidende Aspekte der Projektarbeit sind.
Sie entscheiden sich für eigenständige Prozesse und originale Produkte.
Sie vermeiden Plagiate.

Projektunterricht und Abschlussarbeit; Fachmaturitätsarbeit

2. Jahr/2. Sem.	Inhalte	Didaktisch - methodische Hinweise (Querverbindungen)
Kurzprojekt	**Lernelemente** - Rahmenthema durch die Lehrkräfte - Themensuche, Eingrenzung (individuelle Arbeit) - Konzeptarbeit (in Gruppen) - Projektdurchführung (in Gruppen) - Projektpräsentation (im Plenum) - Projektauswertung (im Plenum)	Im Kurzprojekt werden projektrelevante Inhalte und Methoden erprobt. • alle Fachbereiche möglich
Theorie	**Aspekte der Projekttheorie** - Aktuelle Beispiele schulnaher Projekte - Projektphasen - Methoden und Instrumente für die Projektbearbeitung - Methoden der Präsentation/Archivierung - Beurteilungsinstrumente - Gruppendynamik	Die Projekttheorie richtet sich nach den Anforderungen eines schulischen Lernprojektes. Das Prinzip des learning by doing und das exemplarische Lernen sind zentral.
3. Jahr/1. Sem. Abschlussarbeit	- Themenwahl (Projektideen einbringen, Auswahlverfahren) - Ziele und Produkt/Produkte bestimmen (Projektbeschrieb) - Planung/Grundlagenbeschaffung (Projektskizzen, Projektpläne, Arbeits- und Zeitpläne) - Realisierung des Projektes (Arbeit am Projekt, Koordination) - Präsentation des Projektes (Projektbeurteilung) - Projektabschluss (Projektauswertung) Der Projektverlauf wird dokumentiert	Die Abschlussarbeit wird in der Regel in Gruppen erarbeitet. Die Lehrkräfte stehen den Schülerinnen und Schülern bei der Durchführung beratend und betreuend zur Seite. Die inhaltlichen und formalen Anforderungen werden von den Schulen definiert. Die Schülerinnen und Schüler bestätigen schriftlich, alle verwendeten Quellen angegeben zu haben.
7. Sem. Fachmaturitäts-arbeit	- Themenwahl (Projektideen einbringen, Auswahlverfahren) - Ziele und Produkt/Produkte bestimmen (Projektbeschrieb) - Planung/Grundlagenbeschaffung (Projektskizzen, Projektpläne, Arbeits- und Zeitpläne) - Realisierung des Projektes (Arbeit am Projekt, Koordination) - Präsentation des Projektes (Projektbeurteilung) - Projektabschluss (Projektauswertung) Der Projektverlauf wird dokumentiert	Die Fachmaturitätsarbeit wird in der Regel in Gruppen erarbeitet. Die Lehrkräfte stehen den Schülerinnen und Schülern bei der Durchführung beratend und betreuend zur Seite. Die inhaltlichen und formalen Anforderungen werden von den Schulen definiert. Die Schülerinnen und Schüler bestätigen schriftlich, alle verwendeten Quellen angegeben zu haben.

D. Berufsfeldbezogene Fächer

Medienkunde Berufsfeldbezogenes Fach

Bedeutung des Fachs und Bildungsziele

Im berufsfeldbezogenen Fach Medienkunde erwerben die Schülerinnen und Schüler die notwendigen Fähigkeiten zur aktiven und kritischen Nutzung von verschiedenen Kommunikations- und Informationstechniken. Sie erhalten Einblicke in den Informationsprozess der Gesellschaft, in die Produktionsbetriebe und Marktverhältnisse, die sie befähigen, Mitteilungen und Bilder historisch, sozial, kulturell und ästhetisch einzuordnen. Projektorientiertes Arbeiten und Exkursionen zu Medienunternehmungen stellen einen engen Bezug zur Berufspraxis her.

Der Unterricht im Fach Medienkunde
- fördert die Kompetenz in der Nutzung von Medien bei der Beschaffung, Verarbeitung und Darstellung von Informationen in Wort, Bild und Ton
- lässt die Schülerinnen und Schüler das Medienangebot in seinem sozialen, ökonomischen, politischen und kulturellen Umfeld erfassen
- fördert die Kreativität im eigenen Einsatz von Medien (z.B. Reportage, Online-Schülerzeitung, Werbespot usw.)

Lernziele

Kenntnisse

- über ein begriffliches Instrumentarium zur Arbeit mit Medien verfügen
- die Medienlandschaft und ihre Entwicklung überblicken
- die Aufbereitung von Informationen durch Medienunternehmungen analysieren
- verschiedene Formen der sprachlichen und bildlichen Aufbereitung von Informationen kennen
- Zielsetzungen des Medienangebots unterscheiden können (z. B. Information und Kommentar, Kulturvermittlung und Unterhaltung, kritische Berichterstattung und Werbung)
- Möglichkeiten der Beeinflussung und Manipulation erkennen
- die Rollen von Frauen und Männern als Produzierende und Dargestellte im gegenwärtigen und historischen gesellschaftlichen Kontext analysieren
- Medienarbeitsplätze kennen lernen

Fertigkeiten und Fähigkeiten

- traditionelle und neue Medien effizient zur Informationsbeschaffung nutzen
- Informationen auswählen, ordnen, bewerten
- Medienprodukte kritisch analysieren
- Möglichkeiten der verschiedenen Medien bei der Darstellung von Informationen sinnvoll nutzen
- eigene Medienprojekte mit der geeigneten Technik umsetzen

Haltungen

- mit Massenmedien und Medienprodukten kritisch umgehen
- bezüglich Formen der Beeinflussung durch Medien sensibilisiert sein
- Leistungen und Defizite von Medien kritisch beurteilen
- Verständnis für die inhaltlichen und gestalterischen Möglichkeiten unterschiedlicher Medien entwickeln
- Einsatzmöglichkeiten unterschiedlicher Medien kreativ nutzen

2. und 3. Klasse	**Inhalte**	**Didakt.-meth. Hinweise (Querverbindungen)**
Theorie/ Medien-Analyse	- Grundbegriffe der Medienkunde - Wandel der Medienvielfalt und der einzelnen Medien in Geschichte und Gegenwart - Analyse und Beurteilung von Leistungen und Defiziten verschiedener Medien - Analyse der Sprache von gedruckten und audio-visuellen Medien (Pressetexte, Tondokumente, Bilder, Filme usw.) - Grundlagen der Rhetorik, Informationskonzepte - Möglichkeiten der Manipulation, Ideologiekritik, Medienethik - Rolle und Repräsentation von Frauen und Männern in den verschiedenen Medien und den verschiedenen Informationsgefässen als Produzierende, Darstellende und Dargestellte - der Verlag als Medienunternehmung im politischen, sozialen und ökonomischen Umfeld - Medienarbeitsplätze kennen lernen	Die Inhalte sollen im Rahmen eines projektorientierten Unterrichts vermittelt werden. Schülerpräsentationen verbinden theoretische Analyse und praktische Anwendung der medienkundlichen Inhalte. Exkursionen
Verarbeitung von Informationen in Wort und Bild	- Umgang mit Bibliotheken, Nachschlagewerken, CD-Rom, Internet-Suchmaschinen - Auswählen, Ordnen, Bewerten von Informationen - Zitat und Quellenangabe - Überarbeitungstechniken	Informatik
Präsentationstechniken	- Schaffen eines Repertoires an ausgewählten Darstellungsformen (z.B. schriftliche Arbeiten, Referat mit traditionellen und neuen Medien, Multimediapräsentation, Film, Radiobeitrag, Homepage usw.) - Umgang mit technischen Apparaturen	Informatik, Deutsch Produktion von audiovisuellen Dokumenten. Realisation von Medienprojekten

Bedeutung des Fachs und Bildungsziele

Die Informatik ist geprägt von einem raschen Wandel. Diese Schnelllebigkeit spiegelt sich insbesondere in den Vorkenntnissen der Schülerinnen und Schüler und der wachsenden Leistungsfähigkeit von Hard- und Software wieder. Bei der konkreten Umsetzung des Lehrplanes ist diesem Umstand entsprechend Rechnung zu tragen.

Das Berufsfeldfach / Freifach Informatik erstreckt sich über das 2. und 3. Jahr FMS und wird in Halbabteilungen geführt. Im Bereich “Kommunikation” ist das Fach obligatorisch, für Schülerinnen und Schüler der anderen Bereiche ist es ein Freifach.

Die im Grundkurs erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten werden vertieft und erweitert. Die Schülerinnen und Schüler sind fähig mit Hilfe der modernen Informationstechnologien zu kommunizieren. Sie können Informationen in einer angemessenen Art und Weise elektronisch publizieren und Fremdinformationen gezielt und kritisch nutzen.

Lernziele

Kenntnisse

- die im ersten Jahr errungenen Kenntnisse im Bereich der Office- und Multimediaanwendungen vertiefen
- grundlegende Begriffe und Arten der Netzwerktechnologien kennen

Fertigkeiten und Fähigkeiten

- Einsatz der Standardsoftwarepakete, insbesondere anhand von anwendungsübergreifenden Aufgaben, vertiefen
- Multimedia Software kennen und einsetzen, insbesondere Erstellen von Homepages, Bildbearbeitung und Animationen
- Problemlösungsstrategien entwickeln und anhand kleinerer Projekte alleine oder im Team umsetzen.
- Handbücher und Online Hilfen sinnvoll nützen

Haltungen

- bereit sein, selbstständig Probleme zu lösen und die erworbenen Kenntnisse zu erweitern

2. und 3. Klasse	Inhalte	Didakt. –meth. Hinweise, Querverbindungen
Office	- Gestalten von Dokumenten - Datenaustausch zwischen verschiedenen Anwendungen - Datenaustausch zwischen verschiedenen Systemen	Bildnerisches Gestalten Aufgrund individueller Bedürfnisse die Anwenderkenntnisse gezielt vertiefen Online-Hilfen einbeziehen
Multimedia	- Bildbearbeitung - Fotomontagen - Animationen / ev. Videobearbeitung - Bearbeitung von Audiomaterial - Komplexere Präsentationen	Medienkunde Bildnerisches Gestalten Vorträge in diversen Fächern Musik Gruppenarbeit, Projekte Exkursionen (z. B. Werbeagentur)
Netzwerke	- Grundlagen der elektronischen Kommunikation - Aufbau und Funktionsweise verschiedener Servertypen - Erstellen von Homepages o Grundlagen o Scripts o Interaktive Pages o Animationen o Dynamische Pages o Publizieren	Deutsch, Gesellschaftswissenschaften Physik Exkursionen (z. B. Provider)

Im Fach „Naturwissenschaften mit Praktikum“ werden die Fertigkeiten in den einzelnen Disziplinen Biologie, Chemie und Physik erweitert. Jede Disziplin setzt dabei fachspezifische Schwerpunkte, so dass im Grundlagenfach „Naturwissenschaften“ (3. Jahr) an vertiefte Kenntnisse in den Naturwissenschaften angeknüpft werden kann.

Biologie

Bedeutung des Fachs und Bildungsziele

Im berufsfeldbezogenen Fach „Biologie mit Praktikum“ erwerben die Schülerinnen und Schüler vertiefte und solide Kenntnisse über den menschlichen Organismus und seine Beziehung zur Umwelt. Sie setzen sich mit Gesundheit und Krankheit auseinander, sowie mit weiteren Fragen, welche die Entfaltung ihrer Persönlichkeit fördern. Durch den Schwerpunkt auf praktischer Arbeit erhalten sie eine unmittelbare Vorstellung von Aufbau und Funktion der Organe. Das Biologiepraktikum fördert die Beobachtungsgabe und macht die Schülerinnen und Schüler mit wissenschaftlichen Arbeitsmethoden vertraut. Der Biologieunterricht schafft dadurch gute Voraussetzungen für eine Ausbildung im Gesundheitswesen.

Lernziele

Kenntnisse

- Grundlagen der Humanbiologie kennen
- Einfluss von Umweltbelastungen und dem eigenen Verhalten auf unsere Gesundheit erkennen (z.B. Krankheiten, Sucht und Drogen)

Fähigkeiten und Fertigkeiten

- Methoden biologischen Erkennens anwenden: Experimente planen, beobachten, beschreiben, darstellen und interpretieren
- sowohl alleine arbeiten können als auch die Teamfähigkeit stärken
- Modelle als Denkhilfen einsetzen
- einfache technische Hilfsmittel einsetzen und sachgerecht damit umgehen

Haltungen

- Bewusstsein für die Komplexität des eigenen Körpers entwickeln, was zu einer gesundheitsbewussten Lebenshaltung beitragen soll
- sich der Stellung des Menschen in der Natur bewusst werden und sich der Umwelt gegenüber verantwortlich fühlen
- sich seiner Fähigkeiten bewusst sein und diese gezielt einsetzen können

2. oder 3. Klasse	Inhalte (Mögliche Themen zur Auswahl)	Didakt.-meth. Hinweise und Querverbindungen
Oekologie und Gesundheit	- Einblick in aktuelle ökologische und medizinische Themen - Geschichte der Medizin	Sich des komplexen Zusammenspiels in der Natur bewusst werden Die Einwirkung der Umwelt auf den Menschen erkennen (Querverbindungen mit Chemie und Geografie)
Evolution	- Stammesgeschichte der Pflanzen, Tiere und des Menschen	Grundlegenden Gedanken der Evolution nachvollziehen (Querverbindungen mit Psychologie, Religionslehre und Geologie)
Neuro- und Verhaltensbiologie	- Neurobiologie - Verhalten - Steuerung und Regelung (Regelkreise)	Beobachtung und Interpretation spezifischer Verhaltensweisen Lernpsychologie (Querverbindungen mit Chemie und Physik)
Menschenkunde	- Anatomie und Physiologie des Menschen (Blutkreislauf, Stoffwechsel usw.) - Sex und Gender beim Menschen	Untersuchungen an tierischen Organen Experimente zu physiologischen Vorgängen (Querverbindungen mit Chemie, Physik, Medizin)
Erkrankungen	- Krankheiten beim Menschen (z.B. Herzkreislauf-Erkrankungen, Krebs, AIDS, Suchtkrankheiten, Erbkrankheiten, Schutz und Abwehrmassnahmen des Körpers, Hygiene) - Geschlechtsspezifische Gesundheits- und Krankheitsforschung als relativ neue Erscheinung	Zusammenhang zwischen Verhalten und Gesundheit verstehen (Querverbindungen mit Chemie, Physik und Psychologie)

Bedeutung des Fachs und Bildungsziele

Im Fach Physik mit Praktikum werden die Kenntnisse und Fertigkeiten des Grundlagenfaches vertieft und weiter entwickelt im Hinblick auf die Berufe im Bereich Gesundheit und Soziale Arbeit. Verschiedene physikalische Gesetzmässigkeiten bei physiologischen Abläufen im menschlichen Körper werden grundsätzlich betrachtet.
Das Arbeiten mit verschiedenen modernen Geräten in kleinsten Gruppen fördert praktische Fertigkeiten, die für die spätere Berufsarbeit notwendig sind.

Lernziele

Kenntnisse

- Physikalische Grunderscheinungen im allgemeinen kennen, ihre Zusammenhänge mit biologisch-physiologischen Vorgängen verstehen sowie über die zu ihrer Beschreibung notwendigen Begriffe verfügen
- Physikalische Arbeitsweisen kennen: Beobachtung, Experiment, Modell, Gesetz, Theorie
- Technische Anwendungen, besonders im beruflichen Umfeld, kennen und verstehen

Fertigkeiten und Fähigkeiten

- physikalische Grundgesetze in den Erscheinungen im Alltag und im beruflichen Umfeld erkennen
- einfache physikalischen Zusammenhänge sprachlich und auch mathematisch formulieren
- praxisnahe Probleme verstehen und mathematisch lösen
- mit gängigen Geräten und Instrumenten sachgemäss umgehen
- Mittel der Informatik einsetzen können
- Resultate in geeigneter Form darstellen
- verschiedenartige Experimente selbstständig durchführen und auswerten
- naturwissenschaftliche Informationen aus Medien und Fachquellen verstehen und anwenden können
- allein und in Gruppen arbeiten

Haltungen

- Neugierde, Interesse und Verständnis für Natur und Technik aufbringen
- Freude am Einsatz und Umgang technischer Hilfsmittel
- an Problemstellungen genau, systematisch und mit Ausdauer arbeiten
- verantwortungsvolles Verhalten beim Lösen von praktischen Aufgaben
- Erkennen, dass physikalische Abläufe in der Komplexität von biologischen Abläufen eine Schlüsselrolle einnehmen

Naturwissenschaften mit Praktikum Berufsfeldbezogenes Fach
Physik

	Inhalte	**Didakt.- meth. Hinweise Querverbindungen**
3. Klasse	Auswahl je nach Themenwahl im naturwissenschaftlichen Integrationfach	
Optik	Licht als Strahlen: Schatten, Spiegelung und Brechung, optische Abbildung. Licht als elektomagnetische Welle: Beugung, Interferenz, Farbe	Biologie und Medizin: Auge: Normal- und Fehlsichtigkeit, Farbsehen. optische Geräte Farbeffekte durch Interferenz und Beugung, Fotografie
Akustik	Schallwellen, Ton, Klang, Geräusch, Schallpegel	Biologie und Medizin: Ohr: Hörbereich, Gehörschutz. Musik: Klangfarbe, Musikinstrumente
Flüssigkeiten und Gase	Dichte, Auftrieb, Druck, Gasgesetze	Medizin: Blutkreislauf Meteorologie: Luftdruck, Wolken, Wetter Haustechnik: Kochen
Thermodynamik	Temperatur, Wärme, Wärmetransport	Haustechnik: Wärmedämmung, Heizen
Elektrizitätslehre	Einfacher und zusammengesetzter Stromkreis	Haustechnik: Sicherheit im Umgang mit Strom
Kernphysik	Atomkerne, Isotope, Röntgenstrahlung, radioaktive Strahlung, radioaktiver Zerfall, Kernenergie	Medizin: Diagnostik und Therapie, Strahlenschutz Technik: Kernkraftwerke

Naturwissenschaften mit Praktikum Berufsfeldbezogenes Fach Chemie

Bedeutung des Fachs und Bildungsziele

Der praktische Chemieunterricht gibt Einsicht in die Anwendungsbereiche wesentlicher chemischer Methoden in Alltag, Technik und Medizin. Er vermittelt dadurch die Grundlagen für eine weitergehende Ausbildung. Die Kenntnisse aus dem Grundlagenunterricht werden vertieft und die Theorie mit konkreten experimentellen Beobachtungen und der alltäglichen Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler verbunden. Der praktische Chemieunterricht fördert das wissenschaftlich analytische Denken und zeigt auf, wie mit Hilfe wissenschaftlicher Experimente Erkenntnisse gewonnen werden können.

Lernziele

Kenntnisse

- verschiedene chemische Methoden und die Möglichkeiten und Grenzen ihrer Anwendbarkeit kennen
- Anwendungen ausgewählter chemischer Vorgänge in Alltag und Berufswelt kennen
- den Zusammenhang zwischen Eigenschaften von Stoffen und ihrem experimentell beobachteten chemischen Verhalten kennen
- grundlegende Prinzipien von chemischen Reaktionen in ihren Erscheinungsformen kennen
- Wissen, dass die Chemie wesentlich zum Verständnis, zur Untersuchung und zur Lösung von Umweltproblemen beitragen kann
- Wege kennen, die in der Chemie zu naturwissenschaftlicher Erkenntnis führen

Fertigkeiten und Fähigkeiten

- theoretisches Wissen mit Alltagserfahrungen und experimentellen Beobachtungen verknüpfen können
- Experimente und Versuche selbstständig planen, sicher durchführen, genau beobachten, die Ergebnisse anschaulich darstellen und korrekt deuten können
- sicher und verantwortungsbewusst Labormaterial handhaben und mit Chemikalien umgehen können
- die Formelsprache anwenden können
- sich in fachlich korrekter Sprache mündlich und schriftlich ausdrücken können

Haltungen

- neugierig sein und Phänomene entdecken und erklären wollen
- sich der Bedeutung chemischer Versuche und Methoden in verschiedenen Lebens- und Wissensbereichen bewusst sein
- sich kritisch mit Aussagen in den Medien und mit neuen Entwicklungen auseinandersetzen
- massvoll und verantwortungsbewusst mit Stoffen umgehen

2. oder 3. Klasse	**Inhalte (Mögliche Themen zur Auswahl)**	**Didakt.-meth. Hinweise (Querverbindungen)**
Radioaktivität	- Radioaktive Strahlung und ihre Eigenschaften	Querverbindungen: • Geografie: Kernkraft • Biologie: Physiologische Wirkung von radioakt. Strahlung, Medizinische Anwendungen von Radioaktivität (z.B. Röntgen, Kontrastmittel, Forschung)
Vertiefung von Säure-Base-Reaktionen	- Neutralisationen - Titrationen - Puffer	Hinweis: • Experimente korrekt durchführen, beobachten und interpretieren Querverbindungen: • Biologie: Umweltchemie, Farbstoffe, Pflanzen-inhaltsstoffe, Drogen, Methoden in der Medizin • Geografie: Boden, Gesteine
Analytik	- Nachweise von chemischen Stoffen und Stoffgruppen *Ausgewählte analytische Methoden:* - Chromatografie, Destillation - Aufschlüsse	
Themenkreise aus der organi-schen Chemie	Ausgewählte Reaktionen und Synthesen z.B. Verseifung, Aspirinsynthese	• Querverbindungen: Biologie: Medizin • Geografie/Wirtschaft: Rohstoffe, chemische Industrie

Psychologie – Pädagogik Berufsfeldbezogenes Fach

Bedeutung des Fachs und Bildungsziele

Das Fach Psychologie - Pädagogik fördert die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler zu dialogfähigen Menschen, die bereit sind, sich in Frage zu stellen, sich für den Reichtum des Lebens zu öffnen und Verantwortung zu übernehmen.
Im Fach Psychologie - Pädagogik wird das einfühlende, besinnende und ermutigende Vertrautwerden mit sich und den eigenen Möglichkeiten gefördert.
Schülerinnen und Schüler lernen in diesem Fach, persönliche und gesellschaftliche Wirklichkeit differenziert wahrzunehmen und die Entwicklung, das Erleben und Verhalten des Menschen in seinem sozialen und kulturellen Umfeld besser zu verstehen. Aspekte der Emotionalität und Erlebnisfähigkeit werden bewusst in den Bildungsprozess einbezogen.
Ein weiteres Ziel des Unterrichts ist, eine kritische Einstellung zu Ideologien, psychologischen und pädagogischen Alltagstheorien, u.a. aus der Geschlechterperspektive, aufzubauen.

Lernziele

Kenntnisse

- Grundlegende psychologische und pädagogische Begriffe sowie ausgewählte Theorien kennen. Exemplarische Fragestellungen und Argumentationsweisen begreifen und anwenden.
- Einflussfaktoren in Bezug auf soziale Wahrnehmung und soziales Verhalten sowie konstituierende und dynamisierende Elemente von Gruppen kennen, vor allem die Entstehung von Normen, Rollen und Werten.
- Erkennen, dass eigene Handlungen die Mitwelt beeinflussen und dass eine veränderte Mitwelt ihrerseits die eigene Weltsicht verändert.

Fähigkeiten und Fertigkeiten

- Die eigene Meinung argumentativ begründen und vertreten. Argumente anderer nachvollziehen und auf ihre Stichhaltigkeit hin prüfen, die eigene Meinung kritisch hinterfragen sowie Differenzen und Kritik aushalten können.
- Situationen beobachten, beschreiben und analysieren sowie Handlungsmuster wahrnehmen und interpretieren können. Emotionalität als wertvollen Aspekt des Lebens wahrnehmen und erleben.
- Zur Zusammenarbeit in Gruppen fähig sein. Konflikte analysieren und die Suche nach Problemlösungen sowohl einzeln als auch im Dialog und im Gruppengespräch erarbeiten können.

Haltungen

- Bereit sein, Dingen und Ereignissen, Meinungen und Zeitströmungen fragend zu begegnen und immer wieder über das Gegebene hinauszublicken.
- Wichtige Entscheidungen im Vertrauen auf die eigenen Gefühle und die eigene Selbst- und Sachkompetenz fällen können.
- Jeden Menschen als kompetentes Wesen mit Entwicklungsmöglichkeiten betrachten.

2./3. Klasse

	Inhalte	**Didakt.-meth. Hinweise (Querverbindungen)**
Grundfragen des menschlichen Lebens	- Geburt und Tod (Woher komme ich? Wohin gehe ich?) - Identität (Wer bin ich?) - Lebenssinn (Warum und wozu bin ich da?) und Lebensgestaltung (Wie will ich leben?)	Anknüpfen an der eigenen Lebenswelt Philosophie, Religion, Gesellschaftswissenschaften
Ausgewählte Themen der Persönlichkeitspsychologie	- Tiefenpsychologische Theorien (z.B. Freud und Jung) - Psychosoziale Entwicklung - Sozialisation – Individuation - Psychische Störungen / Aspekte der Psychotherapie	Anknüpfen an der eigenen Lebenswelt Quellen erschliessen Gesellschaftswissenschaften, Sprachen, Religion
Kultur und Erziehung	- Erziehen und erzogen werden - Erzieherverhalten und Erziehungsstile - Aspekte des Lernens - Wechselwirkung zwischen Kultur und Erziehung	Eigene Biographie reflektieren Gesellschaftswissenschaften, Biologie, Religion
Ergänzende Themen	Lehrkräfte und Studierende wählen gemeinsam einen der folgenden Themenbereiche aus: a) Aspekte der Sozial- und Sonderpädagogik b) Emotionen: Motivation, Angst, Aggression c) Aspekte der Entwicklungspsychologie	Begegnung mit Behinderten Medienberichte und eigene Erfahrungen mit Gewalt analysieren und einbringen Gesellschaftswissenschaften, Biologie, Sprachen

Methodisch-didaktische Hinweise

- Ausgehend von der Tatsache, dass die Adoleszenz die zweite Chance im Leben des Menschen darstellt, wo er seine kindliche Prägung korrigieren und erweitern kann, wo er verbindlich von der Familie in die Gesellschaft eintritt und wo sich sein Verhältnis zu sich selbst, zu Partnerschaft und Arbeit, zu Gruppen und Institutionen gestaltet, stellt dieses Fach ein wichtiges Versuchs-, Übungs- und Bewährungsfeld dar.
- Der Unterricht ist exemplarisch, problembezogen und orientiert sich an den Interessen der Schülerinnen und Schüler. Es geht um Fragen der eigenen Existenz, der Identität, des Zusammenlebens sowie des individuellen und des sozialen Wandels.
- Die am Unterricht Beteiligten bringen eigenständige Inhalte, Ideen und Erfahrungen aus ihrem Leben in den Lernprozess ein. Dadurch übernehmen die Studierenden auch Mitverantwortung für den Unterricht.
- Die Studierenden erarbeiten Wissensinhalte selbständig und im Klassengespräch. Die Eigenverantwortung und die Gruppenarbeit werden gezielt gefördert.

Bedeutung des Fachs und Bildungsziele

Das Gestalten dient dazu, gestalterische Fähigkeiten und Kenntnisse zu erweitern und zu vertiefen und bereitet damit auf Ausbildungen an Fachhochschulen und höheren Fachschulen in den Bereichen Gestaltung, Pädagogik, Heilpädagogik, Gesundheit und Soziale Arbeit vor. Angesprochen sind auch diejenigen Schülerinnen und Schüler, welche aus eigener Erfahrung heraus den Wert und die Möglichkeiten der Gestaltung erkennen oder später in Ihrem Beruf als Beschäftigungs- oder Therapieform anwenden wollen.

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Wahrnehmen und Gestalten auseinander. Sie befassen sich sowohl mit der realen Aussenwelt wie auch mit ihrer eigenen gedanklichen und empfindungsmässigen Innenwelt. Dabei vertiefen sie prozessorientiert ihre zwei- und dreidimensionalen Fähigkeiten.

Gestalten erfordert Selbstdisziplin, Geduld, Experimentierfreude, Risikobereitschaft und Verantwortungsbewusstsein. Durch das Vorstossen in unbekannte Bereiche entdecken die Jugendlichen eigene Grenzen und erleben dabei, dass diese erweitert werden können. Dies erfordert Mut, Offenheit, Toleranz und stärkt das Selbstbewusstsein.

Neben handlungsorientiertem Arbeiten setzen sich die Jugendlichen mit theoretischen Aspekten des Bereichs Gestaltung auseinander. In der Begegnung mit Werken aus Kunst und Design erhalten sie Einblicke in die Welt der Produktion und des Kunstgeschehens und lernen die Vielfalt menschlicher Ausdrucksformen schätzen und respektieren.

Der interdisziplinäre Charakter des Gestaltens ermöglicht den Austausch und die Zusammenarbeit mit anderen Fächern.

Das Fach Gestalten kann im Rahmen der Möglichkeiten der Schulen disziplinär als Bildnerisches Gestalten und als Gestalterisches Werken oder integrativ unterrichtet werden.

Lernziele

Kenntnisse

- vertiefte gestalterische Kenntnisse besitzen
- Bedeutung und Funktion menschlicher Wahrnehmung kennen
- exemplarische Kenntnisse verschiedener Kulturen und Epochen besitzen
- vertiefte Einblicke in die Kunstgeschichte des 20. / 21. Jahrhunderts haben
- Methoden der Kunstbetrachtung und Bildanalyse kennen
- über Materialkenntnis verfügen

Fertigkeiten und Fähigkeiten

- Grundfertigkeiten besitzen, sich eigeständig gestalterisch auszudrücken
- fähig sein zu analysieren, zu reflektieren, zu urteilen, zu kritisieren
- Projekte von der Ideenskizze über den Entwurf bis zur Realisation prozesshaft entwickeln können
- Fähigkeiten weiterentwickeln wie: sehen, wahrnehmen, erfahren, erkennen, assoziieren, erfinden und visualisieren
- Medien und Präsentationstechniken sinnvoll einsetzen
- vertraut sein im Umgang mit Werkzeugen, Geräten und Medien

Haltungen

- bereit sein, sich mit Kunst und Kultur auseinanderzusetzen
- Experimentierfreude und Risikobereitschaft zeigen
- über Selbständigkeit und Ausdauer verfügen
- Toleranz und Offenheit im Umgang mit Mensch und Umwelt zeigen
- ökologisch bewusst mit Materialien, Werkzeugen und Medien umgehen

Gestalten
Bildnerisches Gestalten

Berufsfeldbezogenes Fach

2. Klasse	**Inhalte**	**Didakt.-meth. Hinweise (Querverbindungen)**
Gestalterische Grundlagen und Arbeitsbereiche	Raumdarstellungsmethoden Grafisches Gestalten, Schrift, Zeichen Dreidimensionales Gestalten Zufall, Ordnung, Variation Farbwirkung, Farbsysteme	Im 2. Jahr liegt das Schwergewicht auf differenzierter Wahrnehmung und Bearbeitung von Raum und Umwelt Mathematik Gesellschaftswissenschaften
Gestalterische Techniken	Die aus dem 1. Jahr bekannten Techniken werden ergänzt durch Fotografie und andere Medien Dreidimensionale Techniken	 Biologie Physik, Chemie
Gestalterische Theorien	Spezifische Themen aus der Farbenlehre Überblick über die Kunstgeschichte des 20. und 21. Jh. Fachspezifisches Vokabular	Physik Pädagogik, Psychologie, Gesellschaftswissenschaften Ausstellungsbesuche
3. Klasse		
Gestalterische Grundlagen und Arbeitsbereiche	Objekt, Modell, Installation Druckgrafik, Drucktechnik	In selbständiger Arbeitsweise eigenständige Gestaltungsideen umgesetzen Dabei wird grosses Gewicht auf prozesshafte Entwicklung von der Idee bis zum Produkt gelegt
Gestalterische Techniken	Anwendung und Vertiefung der Techniken der 1. und 2. Klasse	Projektorientiertes Schaffen Eigenverantwortete Projekte
Gestalterische Theorie	Vertiefte Einblicke in ausgewählte Gebiete der Kunst- und Kulturgeschichte, aktuelle Kunstströmungen Referat/Dokumentation über Kunst und Kultur Visuelle Kommunikation Geschlechtsspezifische Aspekte der Kunst Fachspezifisches Vokabular	Ausstellungsbesuche Atelierbesuche, Kontakte mit Künstlerinnen und Künstlern Präsentationstechniken

Lernziele

Kenntnisse

- Die Schülerinnen und Schüler kennen verschiedene Gestaltungsansätze.
- Sie haben Grundkenntnisse in Kunst-, Kultur- und Designtheorie.
- Sie erweitern ihr physikalisches und technisches Grundwisssen.
- Sie haben Kenntnisse über verschiedene Werkstoffe und ihre Verarbeitungsmöglichkeiten.
- Sie können selbstständig ein Projekt planen, durchführen und beurteilen.
- Sie können Werkprozesse analysieren und reflektieren.

Fertigkeiten und Fähigkeiten

- Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten Konzepte, Pläne und Modelle anhand von Beobachtungen, Wissen, Fantasien und Gefühlen.
- Sie können diese materialgerecht in Gegenstände, Objekte, Produkte umsetzen.
- Sie können mit verschiedenen Werkstoffen, Werkzeugen, Geräten und Maschinen fachgerecht umgehen.
- Sie berücksichtigen und bevorzugen umweltschonende und ungefährliche Verarbeitungsverfahren.
- Sie analysieren und reflektieren eigene und fremde Prozesse und Produkte.

Haltungen

- Die Schülerinnen und Schüler sind an aktuellen gestalterischen und kulturellen Prozessen interessiert.
- Sie sind bereit, sich mit gestalterischen, technischen und handwerklichen Themen auseinander zu setzen.
- Sie erachten Offenheit, Hartnäckigkeit und Kritikfähigkeit als wesentliche Aspekte dieses Faches.
- Sie sind sich der Verantwortung des Menschen gegenüber der Natur bewusst.

2. Jahr	**Inhalte**	**Didaktisch - methodische Hinweise (Querverbindungen)**
Skulptur **Objekt**	**Gestalten von einfachen Skulpturen / Objekten** - kennen lernen einfacher Gestaltungsgrundlagen - sich auseinandersetzen mit aktuellem Kunstgeschehen - analysieren, entwerfen, experimentieren, verdichten, auswählen - kompetentes Arbeiten mit ausgewählten Materialien (Ton, Speckstein, Holz, Acryl o.ä.) - präsentieren, besprechen, beurteilen der Objekte/Figuren - reflektieren der Prozesse und Erfahrungen	Im BFF werden die Inhalte aus dem Freifach Gestalterisches Werken so weiter geführt, dass der Anschluss für Neueintretende gewährleistet ist. Geschichte Bildnerisches Gestalten Biologie
Design	**Entwickeln und gestalten eines Gebrauchsgegenstandes** - analysieren und beurteilen eines alltäglichen Gebrauchsgegenstandes - erkennen und verstehen einfacher wirtschaftlicher Herstellungsprozesse - entwerfen eines Gebrauchsgegenstandes - umweltschonende Herstellung des Produktes - präsentieren, vergleichen, beurteilen der Arbeit - reflektieren der Prozesse und Erfahrungen	Bildnerisches Gestalten
Eigenes Projekt	**Eigenständige Bearbeitung eines Kurz-Projektes** 1. Phase: auswählen und präsentieren einer Projektidee (Projektskizze) 2. Phase: recherchieren, planen, experimentieren 3. Phase: umsetzen, überarbeiten 4. Phase: präsentieren, beurteilen, reflektieren	Einbezug anderer Fachbereiche und externer Personen nach Bedarf

3. Jahr	**Inhalte**	**Didaktisch - methodische Hinweise (Querverbindungen)**
Objekt	**Gestalten von Objekten / Mobiles** - sich eigenverantwortlich auseinandersetzen mit räumlicher Gestaltung im Aussenraum - planen, skizzieren, experimentieren und erstellen von Versuchsreihen - sorgfältige Auswahl und Verarbeitung der gewählten Werkstoffe - erproben verschiedener Verbindungstechnologien - präsentieren, besprechen, beurteilen und reflektieren der Arbeite und der Prozesse	Im dritten Jahr übernehmen die Schülerinnen und Schüler mehr Eigenverantwortung Sie intensivieren zunehmend die Aussenkontakte und erhalten so zusätzliche Unterstützung und Feedbacks Bildnerisches Gestalten Projektunterricht
Design	**Design und Serienfabrikation** - bearbeiten von Beispielen aus der Design-Geschichte - planen, entwerfen eines reproduzierbaren Gegenstandes - experimentieren mit Modellen - herstellen einer Kleinserie, alleine oder im Team - präsentieren, ausprobieren, beurteilen und reflektieren der Arbeiten und der Prozesse	Wirtschaft und Recht Naturwissenschaften Gesellschaftswissenschaften Projektunterricht Bildnerisches Gestalten
Eigenes Projekt	**Eigenständige Bearbeitung eines Projektes** (alleine oder im Team) - Themensammlung - Eingrenzung und Themenwahl mit Begründung - Projektskizze (was, womit, wie, wann, mit wem?) - recherchieren, planen, experimentieren, evaluieren - umsetzen, überarbeiten - dokumentieren, präsentieren, beurteilen, reflektieren	Selbstständige Suche geeigneter Fachpersonen In einer Projektdokumentation werden Planung, Prozesse, Lösungen und Erfahrungen festgehalten Projektunterricht Weitere Fachbereiche je nach Projektthema

Individuum und Gesellschaft Berufsfeldbezogenes Fach

Bedeutung des Faches und Bildungsziele

Im berufsfeldbezogenen Fach „Individuum und Gesellschaft“ setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit ihrer persönlichen und gesellschaftlichen Identität und der Komplexität moderner Gesellschaften auseinander. Zentraler Bestandteil des Unterrichts ist die Erörterung von Fragen zur Interkulturalität und zur Globalisierung.
Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit den weltweiten Verflechtungen und den damit verbundenen wirtschaftlichen, sozialen, ökologischen, politischen und kulturellen Chancen und Risiken auseinander. Das Fach legt Grundlagen zum Umgang mit kultureller und sozialer Heterogenität. Es thematisiert Selbst- und Fremdbilder und regt zu ihrer Überprüfung an, indem es sowohl das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft und kultureller Traditionen in der Schule für Lernprozesse nutzt als auch Erfahrungsmöglichkeiten im Umgang mit unterschiedlichen Menschen und deren Lebensweisen im lokalen, regionalen und nationalen Umfeld erschliesst.
„Individuum und Gesellschaft“ trägt dazu bei, andere zu respektieren und ihr Anderssein zu akzeptieren. Es unterstützt die Schülerinnen und Schüler darin, den individuellen Standort innerhalb und ausserhalb der eigenen kulturellen und sozialen Zusammenhänge in der Schule, in der Berufs- und Arbeitswelt und im privaten Leben zu bestimmen. Es ermutigt sie, eigene Handlungsmöglichkeiten zu erkennen und Verständigungsprozesse mitzugestalten.

Lernziele

Kenntnisse

- sich Kenntnisse über die eigenen Lebensbedingungen aneignen und ein Bewusstsein entwickeln für die eigene Sozialisation
- erkennen, was es bedeutet, unter erschwerten Bedingungen aufzuwachsen und zu leben
- andere Kulturen und ihre Lebensbedingungen kennen und Unterschiede und Ähnlichkeiten zur eigenen Kultur wahrnehmen
- den rechtlichen Status der ausländischen Wohnbevölkerung in der Schweiz kennen
- wichtige Vorgänge der Globalisierung und ökonomisch–ökologisch-soziale Zielkonflikte kennen
- Geschichte, Funktion und Erscheinungsformen von Ein- und Auswanderung, Diskriminierung, Nationalismus und Rassismus an ausgewählten Beispielen kennen
- weit reichende Wirkungen von Konsumverhalten und wirtschaftlichem Handeln kennen
- die Verflechtung wichtiger Entscheidungsebenen (persönliche, lokale, regionale, nationale, globale) kennen

Fertigkeiten und Fähigkeiten

- eigene Wahrnehmungen, Urteile, Empfindungen, Verhaltensgewohnheiten bei der Begegnung mit Fremdem oder Fremden (z.B. Ausländern, Minderheiten oder Randgruppen) erkennen und verstehen
- eigene Stärken kennen und Selbstwertgefühl ausbilden
- die Prozesse, Risiken und Gestaltungsmöglichkeiten der Globalisierung reflektieren und an Beispielen darstellen
- Urteilsbildung und Entwicklung von Handlungsoptionen am Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung und an geltenden Menschenrechten orientieren
- gemeinsame Handlungsrichtlinien aus unterschiedlichen Traditionen entwickeln
- Dialog- und Konfliktfähigkeit ohne Gewalt entwickeln
- auf der Grundlage gesicherter Kenntnisse sowie sprachlicher und methodischer Fähigkeiten den Lernprozess selbst organisieren

Haltungen

- Offenheit für Erfahrungen und Begegnungen aufbringen, sich auf Perspektivenwechsel einlassen
- das eigene Handeln und das Handeln anderer im Kontext ihrer jeweiligen Lebensbedingungen, historischen Erfahrungen und Wertvorstellungen sehen
- Andersartigkeit respektieren und schätzen
- Konflikte nicht verdrängen, sondern gewaltfrei austragen und nach gemeinsam gefundenen Regeln beilegen
- solidarische Verhaltensweisen entwickeln, Verständigungsprozesse mitgestalten

- Sie sind sich der Verantwortung des Menschen gegenüber der Natur bewusst.

.

Individuum und Gesellschaft

Berufsfeldbezogenes Fach

Lerninhalte und Fächerkombinationen gelten für eine Einführungsphase von zwei bis drei Jahren.

Das Fach Individuum und Gesellschaft ergänzt und vertieft das Grundlagenfach Gesellschaftswissenschaften im Berufsfeld Soziale Arbeit. Es dient der Förderung der eigenständigen Arbeit, der Eigeninitiative sowie der Zusammenarbeit in Gruppen. Es knüpft an der eigenen Lebenswelt der Lernenden an und berücksichtigt aktuelle Themen.

Die Inhalte sollen und können jeweils aus der Perspektive der beiden Fachbereiche untersucht und dargestellt werden. Die Inhalte verstehen sich als **exemplarisch**. Je nach Vorleistung in anderen Fächern werden Themen ausgewählt.

Geschichte / Psychologie und Pädagogik (2. Klasse)		
Themen	Inhalte	Didaktisch-methodische Hinweise, Querverbindungen
Soziale Identität (Kindheit/Jugendalter)	• Bildungs- und Chancengleichheit • Familienstrukturen • Working poors • Siedlungssoziologie • Medien und Gewalt	• Anknüpfen an der eigenen Lebenswelt Folgende Arbeitsformen werden angemessen in den Unterricht integriert bzw. eingeübt: • Präsentationen / Vorträge • Gruppenarbeiten • Rollenspiel / Planspiele • Gruppendynamische Übungen • Feldarbeit und Kurzprojekte • Interviews • Exkursionen • computergestützte Lernformen • Umfragen Folgende Arbeitstechniken werden gezielt angewendet
Generationen (Alt und Jung)	• Generationenvertrag und soziale Sicherheit • Demographie • Umgang mit dem Alter	
Migration und Fremdsein	• Aus- und Einwanderungsgeschichte der Schweiz • Heimatbegriff • Fremdheit und Verschiedenheit mit anderen Kulturen • Rassismus, Fremden-Feindlichkeit	
Gender Studies	• Geschlechtsspezifische Sozialisation • Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau • Rollenbilder Mann-Frau •	

Erleben der Gesellschaft (Normen und Abweichungen)	• Gesellschaftsmodelle (Milieu, Schicht etc.) • Leistungsgesellschaft und Arbeitslosigkeit • Unterschiedliche Lebens-Entwürfe • Normabweichendes Verhalten (Sucht, Delinquenz, Gewalt) • Hilflose Helfer	und gefördert • protokollieren / dokumentieren • Statistiken erstellen / darstellen / interpretieren • Medienrecherche (Mediothek, Internet) und Medienanalyse

Geographie / Wirtschaft und Recht (3. Klasse)		
Themen	Inhalte	Didaktisch-methodische Hinweise, Querverbindungen
Globalisierung	• internationale Arbeitsteilung (Konsumgüter, Dienstleistungen) • internationale Organisationen und multinationale Unternehmen • globale Umweltprobleme, Ressourcenknappheit • Handelsströme • Ferntourismus	• Anknüpfen an der eigenen Lebenswelt Folgende Arbeitsformen werden angemessen in den Unterricht integriert bzw. eingeübt: • Präsentationen / Vorträge • Gruppenarbeiten • Rollenspiel / Planspiele • Gruppendynamische Übungen • Feldarbeit und Kurzprojekte • Interviews • Exkursionen • computergestützte Lernformen • Umfragen Folgende Arbeitstechniken werden gezielt angewendet und gefördert:
Schweiz und Europa	• bilaterale Verträge / EU-Beitrittsfrage • Verkehrsströme • Landwirtschaft • Migration • Institutionen • EU-Verfassung	
Soziale Sicherheit	• Sozialversicherungen, Sozialhilfe, Working Poor • Demographie • Sozialpolitik, aktuelle Vorlagen • Gesundheit und deren Kosten	
Strafe	• Strafrecht, Strafprozess, Zwecke von Strafen • Strafe in verschiedenen Kulturen • Todesstrafe	

Mensch und Arbeit	• Arbeitsrecht, Gewerkschaften, Verbände, Gesamtarbeitsverträge • Lohngerechtigkeit / Einkommensverteilung • Arbeitsbedingungen weltweit, Kinderarbeit • Arbeitswelten	• protokollieren / dokumentieren • Statistiken erstellen / darstellen / interpretieren • Medienrecherche (Mediothek, Internet) und Medienanalyse
Wohnen	• Miete oder Eigentum? / Mietrecht • Wohnen in aller Welt / Lebensqualität-Lebensstandard • Standortfaktoren • urbane und ländliche Räume	

E Freifächer

Gestalterisches Werken Freifach

Bedeutung des Fachs und Bildungsziele

Im Gestalterischen Werken setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit verschiedenen Bereichen des dreidimensionalen Gestaltens auseinander. Ein besonderes Augenmerk richtet sich dabei auf die kreative Bewältigung technischer und umweltrelevanter Fragestellungen. Dabei werden sowohl eigene wie auch gemeinsame Lösungswege erprobt. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich Kenntnisse über Gestaltungstheorien sowie über Eigenschaften von Werkstoffen und deren Verarbeitungsmöglichkeiten. Ebenso entwickeln sie ihr ästhetisches Beurteilungsvermögen und vertiefen sich jeweils in relevante Kunst-, Kultur- und Designtheorien. Gestalterisches Werken umfasst somit gestalterische, handwerkliche, technische sowie gesellschaftliche Aspekte, die miteinander verknüpft werden.
Darauf abgestützt können die Schülerinnen und Schüler in selbstverantworteten Projekten auf ihre individuellen Wünsche in Richtung Studien- und Berufswahl eingehen. Gestalterisches Werken will einen Beitrag zu einer ganzheitlichen, differenzierten Wahrnehmung und Kritikbereitschaft leisten und so auch Impulse für eine aktive Freizeitgestaltung geben.

Lernziele

Kenntnisse

- Die Schülerinnen und Schüler kennen verschiedene Gestaltungsansätze.
- Sie haben Grundkenntnisse in Kunst-, Kultur- und Designtheorie.
- Sie erweitern ihr physikalisches und technisches Grundwisssen.
- Sie haben Kenntnisse über verschiedene Werkstoffe und ihre Verarbeitungsmöglichkeiten.
- Sie können selbstständig ein Projekt planen, durchführen und beurteilen.
- Sie können Werkprozesse analysieren und reflektieren.

- **Fertigkeiten und Fähigkeiten**

- Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten Konzepte, Pläne und Modelle anhand von Beobachtungen, Wissen, Fantasien und Gefühlen.
- Sie können diese materialgerecht in Gegenstände, Objekte, Produkte umsetzen.
- Sie können mit verschiedenen Werkstoffen, Werkzeugen, Geräten und Maschinen fachgerecht umgehen.
- Sie berücksichtigen und bevorzugen umweltschonende und ungefährliche Verarbeitungsverfahren.
- Sie analysieren und reflektieren eigene und fremde Prozesse und Produkte.

- **Haltungen**

- Die Schülerinnen und Schüler sind an aktuellen gestalterischen und kulturellen Prozessen interessiert.
- Sie sind bereit, sich mit gestalterischen, technischen und handwerklichen Themen auseinander zu setzen.
- Sie erachten Offenheit, Hartnäckigkeit und Kritikfähigkeit als wesentliche Aspekte dieses Faches.
- Sie sind sich der Verantwortung des Menschen gegenüber der Natur bewusst.

1. Jahr	Inhalte	Didaktisch - methodische Hinweise (Querverbindungen)
Objekt	**Gestalten von einfachen Objekten** - kennen lernen einfacher Gestaltungsgrundlagen - analysieren, entwerfen, experimentieren, verdichten, auswählen - kompetentes Arbeiten mit ausgewählten Materialien (Ton, Speckstein, Holz, Acryl o.ä.) - präsentieren, besprechen, beurteilen der Objekte	Die Struktur des Freifaches nimmt Rücksicht auf das Fach Gestalten im BFF Geschichte Bildnerisches Gestalten Biologie
Design	**Entwickeln und gestalten eines einfachen Gebrauchsgegenstandes** - analysieren und beurteilen eines alltäglichen Gebrauchsgegenstandes - entwerfen eines Gebrauchsgegenstandes - umweltschonende Umsetzung - präsentieren, vergleichen, beurteilen der Arbeit	Bildnerisches Gestalten
Einführungsprojekt	**Eigenständige Bearbeitung eines Kurz-Projektes** 1. Phase: kennen lernen geeigneter Projektvarianten 2. Phase: auswählen und präsentieren einer Projektidee 3. Phase: recherchieren, planen, experimentieren 4. Phase: umsetzen, überarbeiten	Einbezug anderer Fachbereiche und externer Personen nach Bedarf

2. Jahr	Inhalte	Didaktisch - methodische Hinweise (Querverbindungen)
Skulptur **Objekt**	**Gestalten von Skulpturen / Objekten** - sich auseinandersetzen mit Werken von Bildhauerinnen/Bildhauern - beobachten, skizzieren, experimentieren - arbeiten am eigenen Modell/Werk mit verformbaren Materialien (Ton, Stein, Holz, Drähten, Textilien) - präsentieren, beurteilen der Arbeiten - reflektieren der Prozesse und Erfahrungen	Im zweiten Jahr werden umfangreichere Themen gewählt, die Anforderungen sind komplexer Bildnerisches Gestalten Biologie Physik
Design	**Experimente mit Design-Objekten** - kennen lernen einfacher Design-Theorien - experimentelles, vielschichtiges Bearbeiten eines Design-Objektes - verantwortungsbewusster Umgang mit Werkstoffen und Verarbeitungs-technologien - präsentieren, beurteilen der Arbeiten - reflektieren der Prozesse	Physik Bildnerisches Gestalten
Eigenes Projekt	**Eigenständige Bearbeitung eines Projektes** (alleine oder im Team) - Themensammlung - Eingrenzung und Themenwahl - Projektskizze/Entwürfe - recherchieren, planen, evaluieren, experimentieren - umsetzen, überarbeiten - dokumentieren, präsentieren, beurteilen, reflektieren	Einbezug interner und externer Fachleute Projektunterricht Weitere Fachbereiche je nach Projektthema

3. Jahr	Inhalte	Didaktisch - methodische Hinweise (Querverbindungen)
Objekt	**Gestalten von Objekten / Mobiles** - sich beschäftigen mit räumlicher Gestaltung im Aussenraum - planen, skizzieren, experimentieren unter Einbezug örtlicher Rahmen-bedingungen - sorgfältige Auswahl und Verarbeitung der gewählten Werkstoffe - erproben verschiedener Verbindungstechnologien - präsentieren, besprechen, beurteilenund reflektieren der Arbeiten	Im dritten Jahr übernehmen die Schülerinnen und Schüler mehr Eigenverantwortung Sie intensivieren zunehmend die Aussenkontakte und erhalten so zusätzliche Unterstützung und Feedbacks Bildnerisches Gestalten Projektunterricht
Design	**Design und Serienfabrikation** - bearbeiten von Beispielen aus der Design-Geschichte - planen, entwerfen eines reproduzierbaren Gegenstandes - experimentieren mit Modellen (Versuchsreihen) - präsentieren, ausprobieren, beurteilenund reflektieren der Produkte	Projektunterricht Bildnerisches Gestalten
Eigenes Projekt	**Eigenständige Bearbeitung eines grösseren Projektes** (alleine oder im Team) - Themensammlung - Eingrenzung und Themenwahl - Projektskizze (was, womit, wie, wann, mit wem?) - recherchieren, planen, experimentieren, evaluieren - umsetzen, überarbeiten - dokumentieren, präsentieren, beurteilen, reflektieren	Selbstständige Suche geeigneter Fachpersonen In einer Projektdokumentation werden Planung, Prozesse, Lösungen und Erfahrungen festgehalten Projektunterricht Weitere Fachbereiche je nach Projektthema

Textile Fächer Freifach

Bedeutung des Fachs und Bildungsziele

Die textilen Fächer umfassen in enger Verflechtung Wahrnehmung und Reflexion des Textilen in der Umwelt des Menschen verbunden mit handwerklicher und gestalterischer Tätigkeit. Die praktische Auseinandersetzung mit Material und Gegenstand soll den Schülerinnen das Zusammenspiel handwerklich-funktionaler, materialkundlicher, gestalterisch-ästhetischer, modischer und ökonomisch-wirtschaftlicher Aspekte aufzeigen. Überlegungen zu eigenen und fremden Gewohnheiten, Sitten und Bräuche lassen kulturelle Aspekte der Textilien lebendig werden.

Darauf abgestützt können die Schülerinnen und Schüler in selbstverantworteten Projekten auf ihre individuellen Wünsche in Richtung Studien- und Berufswahl eingehen. Die textilen Fächer wollen einen Beitrag zu einer ganzheitlichen, differenzierten Wahrnehmung und Kritikbereitschaft leisten und so auch Impulse für eine aktive Freizeitgestaltung geben.

Lernziele

Kenntnisse

- Die Schülerinnen und Schüler kennen verschiedene Gestaltungsansätze.
- Sie haben Grundkenntnisse in Kunst-, Kultur- und Designtheorie.
- Sie haben Kenntnisse über verschiedene textile und textilähnliche Werkstoffe sowie ihre Verarbeitungsmöglichkeiten.
- Sie können selbstständig ein Projekt planen, durchführen und beurteilen.
- Sie können Werkprozesse analysieren und reflektieren.

Fertigkeiten und Fähigkeiten

- Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten Konzepte, Pläne und Modelle anhand von Beobachtungen, Wissen, Fantasien und Gefühlen.
- Sie können diese materialgerecht umsetzen.
- Sie können mit verschiedenen Werkstoffen, Geräten und Maschinen fachgerecht umgehen.
- Sie analysieren und reflektieren eigene und fremde Prozesse und Produkte.
- Sie pflegen einen umweltschonenden Umgang mit Werkstoffen und Verarbeitungsprozessen.

Haltungen

- Die Schülerinnen und Schüler interessieren sich für gesellschaftliche und kulturelle Prozesse.
- Sie sind bereit, sich mit gestalterischen, technischen und handwerklichen Themen auseinander zu setzen.
- Sie erachten Offenheit, Hartnäckigkeit und Kritikfähigkeit als wesentliche Aspekte dieser Fächer.
- Sie sind sich der Verantwortung des Menschen gegenüber der Natur bewusst.

1. Jahr	Inhalte	Didaktisch - methodische Hinweise (Querverbindungen)
Ausgewählte Themenbereiche	**Basisinhalte** - kennen lernen einfacher Gestaltungsgrundlagen - analysieren, entwerfen, experimentieren, verdichten, auswählen - kompetentes Arbeiten mit ausgewählten Materialien (Textilien und textilähnliche Werkstoffe) - präsentieren, besprechen, beurteilen der Arbeiten - reflektieren der Prozesse und Erfahrungen	Geschichte Bildnerisches Gestalten Biologie Gestalterisches Werken Chemie
Design	**Entwickeln und gestalten eines Gegenstandes** - erkennen und verstehen einfacher Herstellungsprozesse - entwerfen eines Gebrauchsgegenstandes - umsetzen des Entwurfes - präsentieren, vergleichen, beurteilen der Arbeit - reflektieren der Prozesse und Erfahrungen	Bildnerisches Gestalten Gestalterisches Werken
Einstiegsprojekt	**Eigenständige Bearbeitung eines Kurz-Projektes** 1. Phase: auswählen und präsentieren einer Projektidee (Projektskizze) 2. Phase: recherchieren, planen, experimentieren 3. Phase: umsetzen, überarbeiten 4. Phase: präsentieren, beurteilen, reflektieren	Ressourcenorientiertes Planen und Arbeiten ermöglichen realitätsnahe Projekte/Produkte Einbezug anderer Fachbereiche und externer Personen nach Bedarf

2. Jahr	**Inhalte**	**Didaktisch - methodische Hinweise (Querverbindungen)**
Vertiefung von Themenbereichen	**Vertiefte Auseinandersetzung mit textilen Werkverfahren** - sich auseinandersetzen mit Werken aus dem Textilbereich - beobachten, skizzieren, experimentieren - arbeiten am eigenen Objekt - präsentieren, beurteilen der Arbeiten - reflektieren der Prozesse und Erfahrungen	Im zweiten Jahr werden umfangreichere Themen gewählt, die Anforderungen sind komplexer Bildnerisches Gestalten Biologie Chemie
Design	**Experimente mit Design-Objekten** - kennen lernen einfacher Gestaltungs-Theorien - verantwortungsbewusster Umgang mit Werkstoffen und Verarbeitungstechnologien - präsentieren, beurteilen der Arbeiten - reflektieren der Prozesse	Chemie Bildnerisches Gestalten Gestalterisches Werken
Eigenes Projekt	**Eigenständige Bearbeitung eines Projektes** (alleine oder im Team) - Themensammlung - Eingrenzung und Themenwahl - Projektskizze/Entwürfe - recherchieren, planen, evaluieren, experimentieren - umsetzen, überarbeiten - dokumentieren, präsentieren, beurteilen, reflektieren	Einbezug interner und externer Fachleute Projektunterricht Weitere Fachbereiche je nach Projektthema

3. Jahr	Inhalte	Didaktisch - methodische Hinweise (Querverbindungen)
Eigenständige Projekte	**Gestalten von eigenständigen Objekten** - planen, skizzieren, experimentieren unter Einbezug örtlicher Rahmenbedingungen - sorgfältige Auswahl und Verarbeitung der gewählten Werkstoffe - erproben verschiedener Verbindungstechnologien - präsentieren, besprechen, beurteilen und reflektieren der Arbeiten	Im dritten Jahr übernehmen die Schülerinnen und Schüler mehr Eigenverantwortung Sie intensivieren zunehmend die Aussenkontakte und erhalten so zusätzliche Unterstützung und Feedbacks Bildnerisches Gestalten Projektunterricht
Design	**Design und Serienfabrikation** - planen, entwerfen eines reproduzierbaren Gegenstandes - experimentieren mit Versuchsreihen - präsentieren, ausprobieren, beurteilen und reflektieren der Produkte	Projektunterricht Bildnerisches Gestalten Gestalterisches Werke
Eigenes Projekt	**Eigenständige Bearbeitung eines grösseren Projektes** (alleine oder im Team) - Themensammlung - Eingrenzung und Themenwahl - Projektskizze (was, womit, wie, wann, mit wem?) - recherchieren, planen, experimentieren, evaluieren - umsetzen, überarbeiten - dokumentieren, präsentieren, beurteilen, reflektieren	Selbstständige Suche geeigneter Fachpersonen In einer Projektdokumentation werden Planung, Prozesse, Lösungen und Erfahrungen festgehalten Projektunterricht Weitere Fachbereiche je nach Projektthema

Hauswirtschaft Freifach

Bedeutung des Fachs und Bildungsziele

Das Fach behandelt elementare Bedürfnisse wie Ernährung, Wohnen und Kleidung und stellt diese in einen grösseren Zusammenhang mit der gesellschaftlichen Entwicklung, der Ökonomie und der Ökologie. Die Schülerinnen und Schüler erfassen die Bedeutung und die Anforderungen des Arbeitsplatzes Haushalt in Bezug auf Zeitaufwand sowie organisatorische und praktische Kompetenzen. Der Hauswirtschaftsunterricht bietet die Möglichkeit Auswirkungen und Konsequenzen des eigenen Handelns unmittelbar und direkt zu erleben. Theoretische Erkenntnisse werden praktisch umgesetzt, ebenso werden durch die Praxis neue Erkenntnisse dazu gewonnen. Dank des vielseitigen und realitätsbezogenen Stoffangebots, der sozialen Aspekte und der Förderung unterschiedlichster Fähigkeiten schafft hauswirtschaftliche Bildung gute Voraussetzungen für eine Vielfalt von Berufen.

Lernziele

Kenntnisse

- Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit den eigenen Lebensgewohnheiten auseinander.
- Sie erkennen Zusammenhänge zwischen Alltagsgestaltung, Ernährung, Gesundheit und Wohlbefinden.
- Sie kennen die Herkunft sowie die Bedingungen der Produktion und des Handels der verwendeten Rohstoffe und Güter.
- In der Auseinandersetzung mit verschiedenen hauswirtschaftlichen Tätigkeiten lernen die Schülerinnen und Schüler eine effiziente Zeit- und Arbeitsplanung sowie eine logische Arbeitsplatzgestaltung kennen, anwenden und beurteilen.

Fertigkeiten und Fähigkeiten

- Die Schülerinnen und Schüler werden den alltäglichen Anforderungen eines Haushalts gerecht und können ihre Kenntnisse in verschiedenen Situationen umsetzen.
- Sie beherrschen die wichtigsten Zubereitungsarten von Nahrungsmitteln unter fachgerechtem Einbezug von Küchenmaschinen und –Geräten.
- Sie sind in der Lage, die Erkenntnisse über umweltgerechtes Handeln umzusetzen und bei der Alltagsgestaltung, der Kleider- und Wohnungspflege anzuwenden

Haltungen

- Die Studierenden sind bereit, sich mit Wechselwirkungen und Kreisläufen in sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Zusammenhängen auseinander zu setzen.
- Sie hinterfragen bewusst Wertvorstellungen, eigenes Handeln und Rollenverhalten.
- Sie pflegen einen verantwortungsvollen Umgang mit Konsumgütern und Ressourcen jeglicher Art.

Hauswirtschaft

Freifach

1 Jahr

	Inhalte	**Didakt.-meth. Hinweise (Querverbindungen)**
Haushalt	- Reflexion von Alltagsbedürfnissen, Verhaltensmustern und eigenen Arbeitsweisen - Formen der Zusammenarbeit, Arbeits- und Zeitmanagement - Reinigung und Unterhalt (verschiedene Materialien und das entsprechende Reinigungsmaterial, Hygiene, Arbeitstechniken, Kostenberechnungen und –vergleiche) - Umgang mit Textilien (Eigenschaften, Pflege) - Fachgerechter Umgang mit Geräten und Maschinen	Eigene Lebenswelt Psychologie, Sozialwissenschaften Arbeiten im Team Arbeitswelt der möglichen künftigen Berufsfeldern Naturwissenschaften
Ernährung	- Gesunde Ernährung (Persönliche Essgewohnheiten, verschiedene Ernährungsformen, Grundsätze einer gesunden Menueplanung, Nährstoffe und ihre Funktion, Lebensmittelhygiene) - Arbeitstechniken in der Küche (Grundzubereitungsarten, sinnvoller Einsatz von Geräten, Zeitmanagement) - Organisation kleiner und grösserer Anlässe für den Privat- und Grosshaushalt, Tischkultur - Ernährung und Essgewohnheiten in anderen Ländern und Kulturen	Eigene Lebenswelt Biologie Geographie Gesellschaftswissenschaften Exkursionen
Ökologie **Ökonomie**	- Umgang mit Ressourcen, Entsorgung, Recycling - Verantwortungsvolles Konsumverhalten unter Einbezug von ökonomischen und ökologischen Kriterien Finanzielles: verschiedene Budgets, Versicherungen	Wirtschaft und Recht Informatik